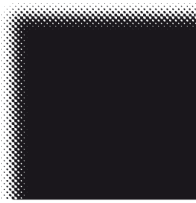


Lehrveranstaltungen im
Wintersemester 2013/14



Kunsthochschule
für Medien Köln
Academy of
Media Arts Cologne

Inhalt

Zeitplan	4
Öffentliche Veranstaltungen	6
Schaubild Curriculum Grundstudium	8
Schaubild Curriculum weiterqualifizierendes Studium	10
Allgemeine Hinweise zum Studium	12
Seminare für das Grundstudium	15
A Theorie-seminare	17
B Grundlagenseminare	27
Seminare für Hauptstudium und weiterqualifizierendes Studium	43
C Theorie-seminare Hauptstudium	45
D Fachseminare	54
Film	55
Kunst	87
Wissenschaft	105
Fächerübergreifende Seminare	116
Zentrum für Internationales Kunstmanagement (CIAM)	120
Personen und Einrichtungen, Sprechstunden	123
Lageplan	152

Zeitplan

- Jahresprojekt Montepulciano
15. bis 27. September 2013
 - Showcase
9. und 10. Oktober 2013
 - Vorlesungsbeginn des Wintersemesters
14. Oktober 2013
 - Orientierungswoche
14. bis 18. Oktober 2013
 - Vorlesungsfreie Tage
1. November 2013; 23. Dezember 2013 bis 3. Januar 2014
 - Vorlesungsende
7. Februar 2014
 - Vorlesungszeit des Sommersemesters 2013/14
7. April bis 18. Juli 2014
- **Orientierungswoche**
14. bis 18. Oktober 2013
 - Montag 14. Oktober,
11:00–13:00, Infotreffen von AStA und StuPa, Cafeteria
14:30–17:00, Campus-Rundgang: Besichtigung von Studios,
Laboren, Ateliers; mit zahlreichen Kolleg_innen der KHM;
Moderation Andreas Altenhoff
19:00, Eröffnung des Studienjahrs
Mit Grußworten des Rektorats, des Freundeskreis-Vorsitzenden
Henrik Hanstein, mit Verleihung des DAAD-Preises an
Ale Bachlechner und einem Programmbeitrag von NN
 - Dienstag 15. Oktober
11:00, Bereich Kunst
15:00, Bereich Film
19:00: Präsentation von studentischen Produktionen
aus der KHM; moderiert von Elmar Fasshauer
 - Mittwoch 16. Oktober
11:00, Bereich Wissenschaft
15:00, Infotermin mit Hochschulleitung, Abteilungen,
Vertreter_innen von Gremien und Einrichtungen
19:00: Studierende aus dem Bereich Kunst stellen
eigene Arbeiten vor
 - Donnerstag, 17. Oktober
20:00: „Nocturnes“
 - Freitag, 18. Oktober
11:00, Einführung der Abteilung Technik;
im Anschluss Account-Vergabe
abends: reserviert für Präsentationen

Öffentliche Veranstaltungen

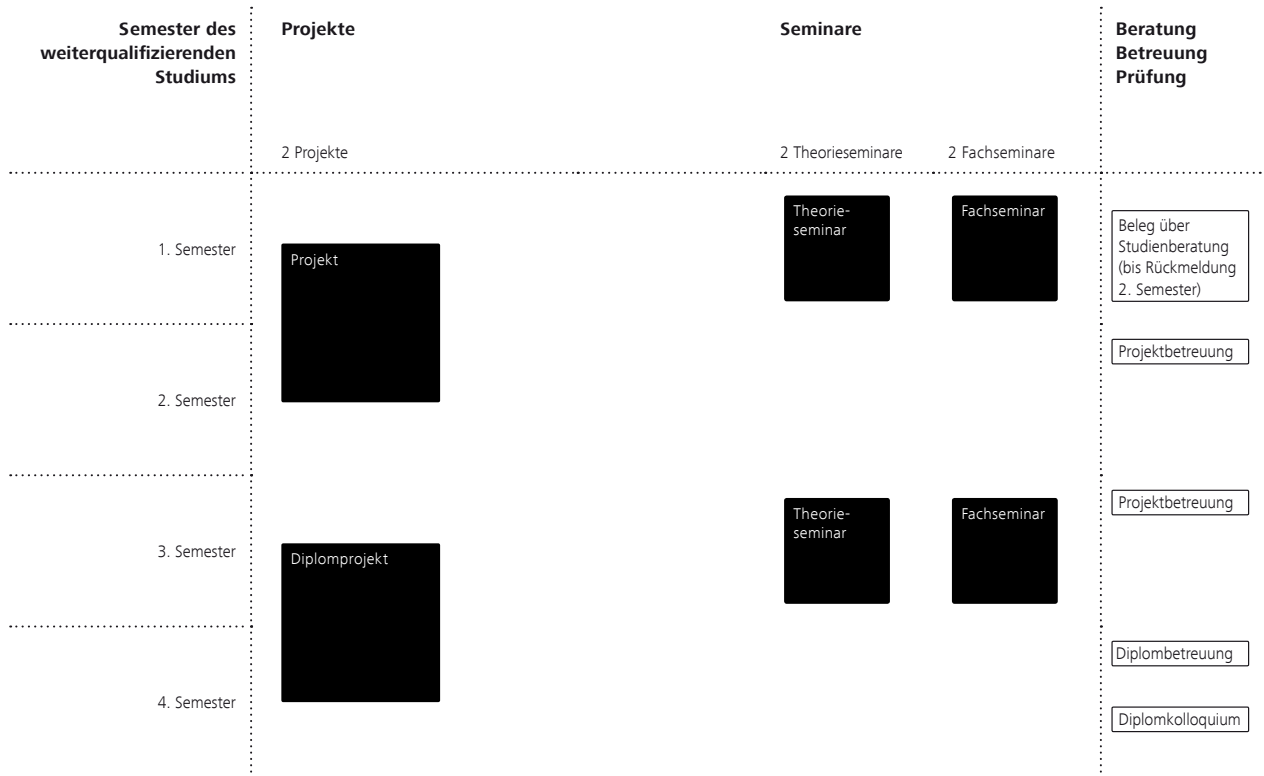
- Workshop „In and Out of the Archive“
Peter Bexte, Valeska Bühner, Stephanie Sarah Lauke
 - 1. November 2013, Filzengraben 2, Aula
 - 2. November 2013, Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04
- Sophie Reyer
Filmvorführung, Dienstag 19. November 2013
Filzengraben 2, Aula
- It's Life – Studiogespräche
Moderation: Marie-Luise Angerer
Vortrag und Workshop mit Brian Massumi (CAN)
Freitag, 6. Dezember 2013, 10:00–18:00,
Filzengraben 8–10, 2. OG, Raum 2.04
in Kooperation mit der Universität zu Köln (Hanjo Beressem)
- (Film)Reihe zum Thema „Subkultur“
Moderation: Hans Ulrich Reck, Filmvorführung
Donnerstag 16. und 23. Januar 2014,
Dienstag 28. Januar 2014: Claus Bredenbrock „Beutekunst“
19:00, Filzengraben 2, Aula
- KHM Vorträge
Lehrende und Gäste der KHM sprechen über
ihre künstlerische Arbeit und aktuelle Projekte
19:00, Filzengraben 2, Aula
 - Dienstag, 22. Oktober 2013: Stephanie Sarah Lauke/
Valeska Bühner zum DFG-Projekt (KHM)
 - Dienstag, 29. Oktober 2013: John Farah,
Composer, Pianist und Visual Artist
 - Dienstag, 5. November 2013: Prof. Thomas Bauermeister (KHM)
 - Dienstag, 12. November 2013: Prof. Dr. Judith „Jack“ Halberstam
 - Dienstag, 26. November 2013: Wiebke Elzel (KHM)
 - Dienstag, 3. Dezember 2013: Prof. Peter Bexte (KHM)
 - Donnerstag 30. Januar 2014: Hanns-Josef Ortheil:
Theorie und Geschichte des Kreativen Schreibens
- Nocturne
Eine Reihe des Klanglabors der KHM.
Öffentliche Abendveranstaltung kuratiert
von Anthony Moore und Dirk Specht
Donnerstags 20:00, Filzengraben 2, Aula
 - Nocturne 51: Bruno Spoerri
17. Oktober 2013
 - Nocturne 52: Phil Niblock
7. November 2013
 - Nocturne 53: Christoph Heemann
5. Dezember 2013
 - Nocturne 54: Asmus Tietchens
9. Januar 2014
- Best of KHM
Die Filmreihe präsentiert seit 2003 in jedem Semester
neue Spiel- und Dokumentarfilme von Absolvent_innen
der Kunsthochschule für Medien Köln.
Nach den Vorführungen führen die Professor_innen
des Bereichs Film ein Gespräch mit den anwesenden
Regisseur_innen und Autor_innen. Die Veranstaltungen
finden in der Aula statt. Der Eintritt ist frei.
Ab dem 6. November 2013 immer mittwochs, 19:00.
Vorbereitet von Ute Dilger und Solveig Klaffen

Grundständiges Studium

Grundstudium	Theoretische Grundlagen	Künstlerische Grundlagen	Beratung Betreuung Prüfung	Fakulative Veranstaltungen
	3 Theorie-seminare	5 Grundlagen-seminare		
1. Semester	■	■ ■	Mentorengespräch	Workshops Vorträge Präsentationen ...
2. Semester	■	■ ■		
3. Semester	■	■ Vordipl.-arbeit	Betreuung Vordipl. Kolloquium	

Hauptstudium	Theorie	Künstlerische Praxis	Projekte	Beratung Betreuung Prüfung	Fakulative Veranstaltungen
	2 Theorie-seminare	5 Fach-seminare	3 Projekte		
4. Semester	■	■	Projekt	Projektbetreuung	Workshops Vorträge Präsentationen Kolloquien ...
5. Semester		■			
6. Semester	■	■	Projekt	Projektbetreuung	
7. Semester		■			
8. Semester		■	Diplomprojekt	Diplombetreuung Diplomkolloquium	
9. Semester					

Viersemestriges weiterqualifizierendes (postgraduales) Studium



Allgemeine Hinweise zum Studium

Aktuelles, Hinweise zu Aufbau des Studiums, Personal, Einrichtungen und Gebäuden finden Sie auf den Seiten der Kunsthochschule für Medien Köln unter www.khm.de. Sie können auch Informationen bei der Öffentlichkeitsarbeit oder im Studiensekretariat anfordern.

Das grundständige Studium an der Kunsthochschule für Medien umfasst neun Semester. Das Grundstudium dauert drei, das Hauptstudium einschließlich der Diplomprüfung sechs Semester. Über die studienbegleitenden Leistungsnachweise (Scheine) informieren die Hinweise am Anfang der Abschnitte A und B.

Seminartypologie:

- Theorie Seminare (im Grundstudium nach festgelegten Kategorien; im Haupt- und weiterqualifizierenden Studium in offener Form)
- Grundlagenseminare (Grundstudium)
- Fachseminare (Haupt- und weiterqualifizierendes Studium)
- Kolloquien (Haupt- und weiterqualifizierendes Studium)

Hinweis für Studierende früherer Jahrgänge: Theorie Seminare ersetzen die früheren Basisseminare, Grundlagenseminare treten an die Stelle der Grundkurse. Näheres im KHM-Intranet sowie im Studiensekretariat.

Die Lehrveranstaltungen sind aufgeteilt in die Abschnitte Grundstudium (A: Theorie Seminare Grundstudium, B: Grundlagenseminare) und Hauptstudium/weiterqualifizierendes Studium (C: Theorie Seminare Hauptstudium, interdisziplinäre Kolloquien; und D: Fachseminare). Die Fachseminare des Abschnitts D sind nach Bereichen untergliedert.

Die unter D verzeichneten Seminare richten sich an Studierende des Hauptstudiums und der weiterqualifizierenden Studien, die sich nach dem Vordiplom beziehungsweise bei Studienbeginn für einen individuellen fachlichen Akzent entschieden haben.

Veranstaltungen ohne besonderen Hinweis auf die Zielgruppe stehen allen Studierenden offen. Bitte besprechen Sie in Zweifelsfällen gleich zu Semesterbeginn mit den Lehrenden, ob Sie an dem Sie interessierenden Seminar teilnehmen können, und welche Leistungsanforderungen gestellt werden.

In der Zeit zwischen Drucklegung des vorliegenden Hefts und Semesterbeginn ergeben sich mitunter noch Terminänderungen. Beachten Sie deshalb bitte neben den Ankündigungen im „megaphon“ und auf der Website auch die zentrale Informationstafel mit Schaukästen der drei Bereiche, des AstA und für allgemeine Mitteilungen; sie befindet sich im Eingang des Gebäudes Peter-Welter-Platz 2.

Online-Studierendenservice: Studierende der KHM finden weitere Informationen und Dokumente unter: www.khm.de/intern. Darunter:

- Eine Übersicht der Ansprechpartner_innen der Verwaltung für alle im Studium relevanten Belange
- Formulare und Dokumente zum Studium („downloads“)
- Hinweise zu Projektanmeldung, -durchführung und -abschluss („projekte“) mit Kurzerläuterungen und Vertragsmustern

Bei weiteren Fragen zum Curriculum, zur Studienorganisation oder zur fachlichen Ausrichtung Ihres Studienverlaufs wenden Sie sich bitte an die allgemeine oder fachbezogene Studienberatung (Sprechstunden siehe Personalteil).

Mentorenprogramm

Im ersten Fachsemester sind die Studierenden aufgefordert, sich mit einer/einem Lehrenden zu mindestens einer intensiven persönlichen Studienberatung zu treffen. Ein Beleg über diese Beratung ist obligatorisch für die Rückmeldung zum zweiten Semester. Die Bögen, mit näheren Erläuterungen, werden im Studiensekretariat ausgegeben (unter www.khm.de/intern). Zu Beginn des Hauptstudiums sowie im achten Semester werden außerdem obligatorische Beratungen zu Projekt- und Diplomplanung angeboten.

Gäste in Lehrveranstaltungen

Die Kunsthochschule für Medien Köln verleiht keinen Gasthörerstatus. Lehrende haben eingeschränkt die Möglichkeit, Gäste zu ihren Seminaren einzuladen.

Dabei gelten folgende Voraussetzungen:

1. An Lehrveranstaltungen, die direkte Mittel und/oder Labore, Studios oder ähnliche Einrichtungen nutzen, können Gäste prinzipiell nicht teilnehmen.
2. Seminare, die Gästen nach Anmeldung offen stehen, sind im vorliegenden Heft mit dem Vermerk „Offen für Gäste“ gekennzeichnet.
3. Die Lehrenden legen in diesen für Gäste offenen Seminaren eine Liste aus, in die sich die Gäste mit Namen und Adresse eintragen. Die Liste wird an das Rektorat weitergeleitet.

Private Gäste von Mitgliedern der Kunsthochschule für Medien und Mitwirkende an Produktionen können nur nach schriftlicher Anmeldung Zugang zu den Einrichtungen der Hochschule erhalten.

Seminare für das Grundstudium

A Theorieseminare

B Grundlagenseminare

A Theorie Seminare für das Grundstudium

Bis zum Vordiplom sind drei verschiedene Theorie Seminare zu belegen – und zwar jeweils eines aus den folgenden Kategorien:

- Film
- Kunst
- Medien

Diese Theorie Seminartypen werden, jeweils untergliedert nach den Schwerpunkten Geschichte, Ästhetik und Theorie, in regelmäßigem Rhythmus über maximal zwei Studienjahre verteilt angeboten.

Theorie Seminare für das Grundstudium



Von Near Dark zu Zero Dark Thirty

Zu den Filmen von Kathryn Bigelow

Theorieseminar Film (Grundstudium)
Mittwoch wöchentlich 10:00–12:00
Erster Termin: 23.10.2013
Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04
Offen für Kunstmanagement-Studierende (CIAM)

Kathryn Bigelow, die einzige Frau bislang, die einen Oscar als Regisseurin gewonnen hat: 2010 für „Hurt Locker (Tödliches Kommando)“. Bigelow studierte Kunst und war zeitweise Mitglied der Künstlergruppe Art and Language. Ihre Filme werden als körperlich, bewegt, hautnah und politisch, Kameraführung und Bildgestaltung als ungewöhnlich bezeichnet.

Im Seminar werden anhand ihrer Filme filmtheoretische und gesellschaftspolitische Positionen und Implikationen analysiert.

Die sogenannte „Nouvelle Vague“

Theorieseminar Film (Grundstudium)
Donnerstag wöchentlich 10:00–13:00
Erster Termin: 24.10.2013
Filzengraben 2, Aula

Ende der 50er Jahre sorgte eine gute Handvoll junger Filmemacher im französischen Kino und bald darüber hinaus für Furore. Allesamt ohne Filmbildung (die sie immer ablehnten), in Paris, zusammengewürfelt aus allen französischsprachigen Ecken, machten sie aus der Not, kaum Geld und keinen Platz im etablierten System zu haben, und aus der Entwicklung der neuen Arriflex-Kamera eine Tugend. Sie drehten Filme, die allesamt gemein hatten, dass sie spontan, ungeschönt, leidenschaftlich und verspielt eine Welt zeigten, die sie kannten. Die ihren persönlichen Blick auf diese Welt ausdrückten und ihre bedingungslose Liebe zum Kino. Sie gewannen erste Preise und traten manchmal frech und immer selbstbewusst, mitunter besserwisserisch auf. Prompt klebten Publizisten ein Etikett drauf: Das ist die „Nouvelle Vague“, schrieben sie. Das lehnte jeder von ihnen für sich ab, auch wenn es jedem dazu verhalf, weitere Filme machen zu können. Sie waren keine Schule und keine Bewegung. Jede Regel, jedes Dogma, jede Ideologie war ihnen verhasst. Gemeinsam war ihnen die Herkunft, als Filmkritiker bei den „Cahiers du Cinema“ angefangen zu haben, wo sie ihr Credo formulierten: dass der Film die Kunst unserer Zeit sei (was damals keineswegs eine Selbstverständlichkeit war). Weil ein Film, genauer gesagt, die Inszenierung, sehr wohl, ja vielleicht sogar zeitgemäßer als die anderen Künste, die sich in ihren Augen weitgehend überlebt hatten, von einer persönlichen Haltung und Überzeugung geprägt sein, ebenso viel Schönheit und Wahrheit enthalten und dazu die Welt noch weit überzeugender darstellen könne, ja sogar müsse, als jede andere Kunstform.

Gemeinsam war ihnen also eine nicht-aristotelische Haltung zur Dramaturgie und der Glaube, dass die Geschichte der Menschheit einen Sinn hat. Dazu eine bewusst zum Delirium neigende intellektuelle Begeisterung gepaart mit einem ausgeprägten Hang zum Paradox.

Positionen der neueren Kunstgeschichte II Surrealismus

Gemeinsam war ihnen (weitgehend) die Bewunderung für Filmemacher, denen genau das gelang: ihren Filmen im Mainstream der Produktion ihren persönlichen Stempel aufzudrücken. Regisseure allesamt, denen die damalige Filmkritik durchgehend abschätzig begegnete. Hitchcock, Hawks, Lang, Ford, Lubitsch ... Preminger, Cukor, Aldrich, Fuller, Mann, Boetticher, Tashlin ... Denn was bezeugte die Richtigkeit ihrer These schlagkräftiger, als das originär Filmische dieser neuen Kunst ausgerechnet dort zu finden, wo niemand sie vermutet: im Genre, im Kommerz, in den Filmen für den Massengeschmack.

Wir wollen uns jeweils einen ihrer frühen Filme ansehen. Und dann einen aus einer späteren Phase. Dazwischen Ausflüge zu den Regisseuren, von denen sie sich hemmungslos alles anschauten. Und zum Schluss dieses seh-intensiven Theorie-seminars eine Rückkehr und Ankunft mit jüngeren Beispielen. Was es heute wohl heißt: „Autor“ eines Films zu sein. Heißt es, auch das Drehbuch verfasst zu haben? (Ein tiefes, typisch deutsches Missverständnis mit weitreichenden Folgen hierzulande). Einen unverkennbaren Stil zu entwickeln? (Auch eins, aber mit dem Schielen auf Aufmerksamkeit)

Rohmer, Truffaut, Chabrol, Rivette, Godard, sie haben gedreht, gedreht, gedreht, bis sie nicht mehr konnten – auch diese Kunst (der Strategie) kann man von ihnen abschauen.

Im Übrigen machten sie völlig unterschiedliche Filme.

Theorieseminar Kunst (Grundstudium)
Donnerstag wöchentlich 11:00–13:00
Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04

Nachdem es im vergangenen Wintersemester um Dadaismus ging, sollen nunmehr surrealistische Positionen angesprochen werden. Einen einheitlichen Begriff des Surrealismus aber gibt es nicht. Einschlüsse und Ausschlüsse sind Teil des Spiels; es handelt sich um Erkundungen in einem zerklüfteten Gelände. Dieses Terrain wird von Bezugsorten markiert: das ethnografische Museum im Trocadero; das Münzkabinett in der Nationalbibliothek; das Büro der kommunistischen Partei; das Schloss des Marquis de Sade in Lacoste/Südfrankreich; usw. Diese Orte stehen für ein diskursives Beziehungsgefüge, das sich in Projekten entladen hat. Neben Ausstellungen, Zeitschriften, Filmen, Kunstaktionen usw. gab es bemerkenswerte Pläne zu surrealistischen Wörterbüchern. „Die Wörter, die der Mensch geschaffen hat, werden zu seinen Alpträumen. Die Begriffe sind die Gummizellen der Logiker“ (Carl Einstein, in: [1], S. 12) Bei der Wahl zwischen Alpträumen und Gummizellen entscheiden wir uns für die Alpträume und fangen mit den Wörtern an.

In der ersten Sitzung wird es einen Seminarplan geben sowie Informationen zu dem Erwerb von Scheinen. Es ist ein Ausflug ins Max-Ernst-Museum Brühl geplant.

- Kritisches Wörterbuch. Beiträge von Georges Bataille, Carl Einstein, Michel Leiris u.a., hg. Rainer Maria Kiesow/Henning Schmidgen, Berlin: Merve 2005. [KHM-Signatur: PHI C.0 15].
- Die Da-Costa-Enzyklopädie. Beiträge von André Breton, Georges Bataille, Marcel Duchamp u.a., hg. Tom Lambert/Ronald Vouillié, Berlin: Merve 2008. [KHM-Signatur: KUN G. (DAC) – 3244].
- Alberto Savinio: Neue Enzyklopädie (Nuova Enciclopedia), Frankfurt 1983 [wird für die KHM angeschafft].

Wirklich wahre Wirklichkeit – Über Reali(sm)en

Theorieseminar Film und Kunst (Grundstudium)
 Montag wöchentlich 14:00–17:30
 Filzengraben 2, Aula
 Erster Termin: 21.10.2013

Wirklichkeit, die uns als eigentliche oder wahre, zumindest als evident ‚reale‘ erscheint, ist immer eine, die den Modalitäten unserer Erfahrungen und damit auch den Bedingungen (oder: dem Apparatebau) unserer Wahrnehmung und Kognition entspricht. Sie ist also nie abbildend, sondern immer mit-konstruierend. Für die Inszenierungen von Wahrheit als Wirklichkeit hat das Auswirkungen. ‚Wahr‘ ist keine einfache Referenz auf Wirklichkeit, sondern eine funktionale, je perspektivierende Modellierung.

Es sollen Konzepte – aus Philosophie und Literatur, bildender Kunst und Kinematographie, Television und Werbung, Bildmedien und Alltagskultur – im historischen Kontext erörtert werden. Und es werden Werke (Gemälde, Zeichnungen, Romane, Theaterstücke, Filme und Sendungen), die sich der einfachen Opposition von ‚dokumentarisch‘ versus ‚fiktiv‘ entziehen, gezeigt und analysiert. Es ist das vielgliedrige Prinzip Realismus, zu dem wir arbeiten, uns auseinandersetzen und austauschen wollen. Es geht nicht um eine, sondern um viele Weisen des Wirklichkeitsbezugs und der Inszenierung von Wirklichkeiten. ‚Realismus‘ ist ein Begriffsgefüge, dem je nach historischer Situation verschiedenes, immer aber ein Anspruch auf ‚Wahrheit‘ und nicht nur Empirie und Fakten innewohnt.

Sound Archaeology IX, Noise III

Theorieseminar Medien (Grundstudium)
 Mittwoch 14-tägig 17:00–19:00
 Klanglabor
 Erster Termin: 23.10.2013

“It is too bad that sound waves decay. If they did not, we would still be able to hear melodies by Mesomedes, and Odo of Cluny playing his organistrum. We would hear extinct toxodons, and prehistoric horses wearing pottery bells, and dead bats chewing crackly flies. We could hear the goats of the past – the old English milch goats, the fatlings of Bashan, thirsty peacock goats, Finnish Landrace goats bleating for their kids, baby Göingegets grizzling for their mothers, and wild mountain ibexes protesting hoarsely at being made to live in the Jardin des Plantes in Paris. The world, full of past sound, would be like the sky, full of past light. The world would be like the mind, for which there is no once.” ‘Things That Are: Essays’ by Amy Leach.

How can we retrieve past events when what holds true for acoustic waves also applies to time itself; that they both depend on disappearing as they come into existence? But is the past any less hearable, experienceable, than the present, or indeed, the future?

Through the acoustic lens of sound, noise and music, we investigate some of the well-known problematics of gathering evidence from the flow of time, and speculate that thinking about sound is to probe the very nature of history itself.

Our explorations will be unfolded in the study of how perceptions of acoustic phenomena are stored in the broadest sense, from archeo-acoustics to the celebration of noise in a historiography through sound.

Wie sind uns vergangene Ereignisse zugänglich, wenn für die Zeit selbst das Gleiche gilt wie für das Phänomen des Schalls – dass der Moment ihres Entstehens, ihres Vorhandenseins schon zugleich unabdingbar an ihr Verschwinden, ihre Auflösung gekoppelt ist? Aber ist die Vergangenheit etwa tatsächlich weniger hörbar, erfahrbar, als die Gegenwart oder die Zukunft?

Durch die „akustische Linse“ aus Klang, Geräusch und Musik untersuchen wir im Seminar einige der wohlbekanntesten Probleme, aus dem Fluss der Zeit verwertbare Fakten und Zeugnisse zu gewinnen und mutmaßen, dass ein solches Spekulieren/Denken über und in Klang, die Erforschung der Geschichtsschreibung selbst notwendigerweise erfordert.

Unsere Erkundungen dieser Thematik werden die Speicherung und die Wahrnehmung von akustischen Phänomenen in einem weitest möglichen Spektrum – von der Archäoakustik über das Zelebrieren von Noise bis hin zu einer Historiographie mittels Klang – zum Gegenstand haben.

Hinweis für Studierende des Grundstudiums

Aus der Gruppe B (Grundlagenseminare) sind bis zum Vordiplom fünf Seminare aus mindestens drei verschiedenen Kategorien zu wählen.

Die Grundlagenseminare sind verknüpft mit Technikkursen; sie werden angeboten in den Kategorien:

- Video/Bewegtbild
- Fotografie
- Raum/Licht/Inszenierung
- Gestaltung/Zeichnung/Malerei
- Material/Skulptur/Code
- Sound
- Spielfilmregie
- Dokumentarfilmregie
- Animation
- Live-Fernsehen
- Erzählen und Schreiben
- Kamera
- Netze

Grundlagenseminare

poetry/film

Zu den Eigenheiten von Text und Bild

Grundlagenseminar Erzählen und Schreiben
Dienstag wöchentlich 17:00–19:00
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19
Erster Termin: 22.10.2013

Was ist das eigentlich, eine Geschichte? Was macht das mit mir und mit denen, die zuhören, wenn ich erzähle? Wie finde ich heraus, ob und was und in welcher Form ich schreiben möchte? Was heißt es überhaupt, schreiben zu „können“? Was hat das mit Film und Kunst zu tun?

Auf Streifzügen durch das Terrain der schriftstellerischen und filmischen Fantasie macht das Seminar mit den Grundlagen des Erzählens vertraut. Am Beispiel von Gattungen, die aus der oralen Tradition kommen (Witz, Märchen, klassischer und moderner Mythos) werden Ideen und kurze Geschichten zunächst mündlich vorgetragen und danach auf ihre Stilmittel untersucht.

Die Beschäftigung mit der literarischen Form, mit dramaturgischen und erzähltheoretischen Begriffen wechselt sich ab mit einer Reihe von Extras und Gastbeiträgen:

- Beschreibung von Fotos, Ausstellungsgegenständen
- Bildgeschichten
- Dialog. Gesprochen/Geschrieben
- Kleiderwechsel, Rollentausch
- Szenische Improvisation
- Einen Satz machen. Was liegt im Ersten Satz?
- Ortsbeschreibung. Wo bin ich aufgewachsen, wo habe ich gewohnt, wo wohne ich jetzt?
- Effekte erzeugen (Unbehagen, Grusel, Angst), falsche Fährten legen, verzögern

Das arbeitsintensive Seminar bildet eine selbständige Einheit. Es bereitet vor auf zwei optionale Fortsetzungen im Sommersemester, die jeweils auf praktische Umsetzung ausgelegt sind:

a. Was ist ein Drehbuch? Welche Erwartung begegnet den Autor_innen von Seiten der anderen am Dreh Beteiligten (Regisseure, Produzenten, Kameraleute, Schauspieler)? Das Erzähl-Seminar wird bei der Buch-Entwicklung im Sommer unterstützt von Tina Ebelt und bei größerer Nachfrage auch von Katrin Laur und Markus Busch. Dieses Seminar-Element kann zur Vorbereitung auf die erste Regieübung genutzt werden.

b. Gedichte in filmischer Adaptation. Studierende der KHM liefern filmische Interpretationen (Bild und Ton) von literarischen Texten. Die Kunststiftung NRW präsentiert sich mit diesen kurzen Filmen aus Anlass ihres 25-jährigen Bestehens auf dem „7. Zebra Poetry Film Festival“ im Oktober 2014; sie unterstützt die Kunsthochschule mit Produktionszuschüssen. Einzelheiten im Kommentar zum Fachseminar „poetry / film“ (siehe fächerübergreifende Lehrveranstaltungen).

Lars Büchel, Isabell Kleefeld, Sebastian Richter, Carsten Geißler,
Beate Middeke, Barbara March, Ralf Schipke, Rita Schwarze,
Barbara Teufel, Ulla Wätzig, Christina Ebelt

B

Spielfilmregie

Grundlagenseminar

16.09.2013–30.11.2013

Für 2. und 3. Semester Grundstudium in vier Modulen

Peter-Welter-Platz 2, Filzengraben 2, Studio B, Schneiderräume

Das Grundlagenseminar Spielfilmregie ist auf Grund der vielgestaltigen Materie in vier Module aufgeteilt, die für alle Teilnehmer Pflicht sind. Teilnehmen können ausschließlich Studierende, die an den vorangegangenen Modulen regelmäßig teilgenommen haben. Achtung: Das dritte Modul findet vor Beginn des Wintersemesters im September statt. Im Wintersemester wird das Seminar mit dem vierten Modul fortgesetzt und beendet.

C. Regie-Kameraübung 1: Dreharbeiten

(vor Beginn des Wintersemesters)

Kompaktseminar

Alle Teilnehmer_innen inszenieren unter der Anleitung von Regie- und Kameralehrenden im Studio jeweils eine „Situation“ mit Schauspieler_innen. Die Studierenden lernen, die komplexen Aufgaben eines Regisseur/einer Regisseurin zu übernehmen, d.h. Schauspiel und Kamera zu inszenieren und gleichzeitig ein komplettes Spielfilmteam anzuleiten. Innerhalb der Gruppe werden alle zentralen Filmgewerke (einschließlich Kamera und Ton!) abwechselnd ausgeübt.

Vorbereitung (verbindlich)

Ort: Peter-Welter-Platz 2, Raum 0.20

Beginn: täglich 10:00, ganztägig 16.–27. September 2013

Dreharbeiten

Filzengraben 2, Studio B

Beginn: täglich 08:00, ganztägig 30. September–11. Oktober 2013

D: Regie-/Kameraübung 1: Postproduktion (im Wintersemester)

Filzengraben 2, Schneiderräume, Tonstudio

14. Oktober–30. November 2013, genaue Termine nach Ansage

In der Postproduktion ist es die Aufgabe der Regie, Entscheidungen zu treffen, die dem Film sein endgültiges Gesicht verleihen.

In diesem Seminar werden die technischen Voraussetzungen und die künstlerischen Gestaltungsmittel der Postproduktion vermittelt.

1. Technische Einführung
2. Montage/Dramaturgie
3. Bildbearbeitung/Grading
4. Tonbearbeitung/Mischung

Im Dezember werden alle Arbeiten im Rahmen einer gemeinsamen Premierenfeier öffentlich präsentiert.

B

Kamera I

Grundlagenseminar Kamera
Dienstag wöchentlich 9:30–12:30
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19
(Overstolzenhaus, Studio A)

Das wöchentliche Angebot der Kamera I bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich grundlegendes „Kamerahandwerk“ für das szenische und dokumentarische Arbeiten mit elektronischen Kameras anzueignen. Eine bedeutsame Rolle wird dabei auch die Lichtgestaltung, bzw. der kreative und sichere Umgang mit den Mitteln der Beleuchtungstechnik spielen.

Bei den praktischen Übungen werden wir oft von einer Situation, Erzählung oder dramaturgischen Intention ausgehen und dafür unterschiedlichste Lichtstimmungen (Kerzenlicht, Nachtstimmung, Morgendämmerung etc.) im Studio, bzw. im Garten des Overstolzenhauses realisieren. Dabei soll auch der so wichtige Umgang, mit dem am Drehort bereits vorhandenen Licht, dem „available light“, erlernt werden.

Wir werden unterschiedliche Kamerasysteme bei den Übungen kennenlernen und über das jeweilige Für- und Wider der Systeme diskutieren. Die Studierenden sollen von Anfang an für die dramaturgischen Möglichkeiten der Kameraarbeit und damit auch der Lichtgestaltung sensibilisiert werden.

Als gemeinsame Abschlussübung findet das Auflösen, Beleuchten und Drehen einer Filmszene statt.

Kamera III

Grundlagenseminar Kamera
Mittwoch wöchentlich 13:00–16:00
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19
(Overstolzenhaus, Studio A)

Dieses Seminar richtet sich an alle Studierenden, die bereits an den Grundlagenseminaren Kamera I und Kamera II teilgenommen haben.

Im Laufe des Semesters sollen die Studierenden ein Gefühl dafür entwickeln, wie durch die Wahl einer bestimmten Licht- und Farbstimmung, einer bestimmten Objektivbrennweite, Perspektive, Bildkomposition, Filmmaterial, Szenenauflösung und Kamerabewegung usw. die Geschichte auf eine bestimmte, sehr emotionale Weise durch die Kamera erzählt werden kann.

Unmittelbar verknüpft ist damit die Frage, mit welcher (Aufnahme-)Technik sich die jeweilige Bildgestaltungsidee im Rahmen eines vorliegenden Drehbuchs oder einer dramatischen Situation bestmöglich verwirklichen lässt. Praktische Übungen sollen während des Semesters zu der Beantwortung dieser Frage beitragen und die Studierenden praxisnah auf die 16mm-Abschlussübung vorbereiten.

Bei der 16mm-Abschlussübung realisieren die Studierenden eigene szenische Kameraübungen auf 16mm Film (inkl. eigenem visuellen Konzept).

Vorrausichtlicher Drehtermin Ende Januar.

Fotografie I

Grundlagenseminar Fotografie
Montag wöchentlich 14:00–17:00
Witschgasse 9–11, Seminarraum
Erster Termin 21.10.2013

Das Seminar besteht aus zwei wöchentlich wechselnden Teilen:
In einem Teil wird anhand der studentischen Arbeiten an der Entwicklung einer eigenen künstlerischen Haltung gearbeitet. Die Studierenden zeigen ihre aktuellen Skizzen und Projekte, wobei diese auch über das Medium Fotografie hinausweisen können. Darüber hinaus werden eine Auswahl wichtiger künstlerischer-fotografischer Positionen vorgestellt.

In dem anderen Teil des Seminars werden fototechnische Grundlagen vermittelt. Themen wie Blende, Verschlusszeit und Tiefenschärfe werden im Umgang mit digitalen Spiegelreflexkameras behandelt. Die Aufnahmetechnik im Studiobereich und der Umgang mit den verschiedenen Scannern, Druckern und dem Durst-Lambda-Belichter werden eingehend erläutert. Erste einführende Schritte in das Bildbearbeitungsprogramm Photoshop ergänzen die technische Einweisung.

Im Sommersemester 2014 wird als Fortsetzung ein Grundlagenseminar Fotografie II angeboten. Das Grundlagenseminar Fotografie I findet im Wintersemester 2014/15 erneut statt.

Die Teilnehmerzahl für das Grundlagenseminar ist auf 20 Personen begrenzt. Anmeldung ab 21.10.13 um 9:30 im Fotolabor.

Für diejenigen, die nicht das Grundlagenseminar belegen, trotzdem aber im Fotolabor arbeiten wollen, bieten wir im Wintersemester 2013/14 mehrere Einführungsstermine an. Die Teilnahme an einer Einführung ist Voraussetzung, um das Fotolabor nutzen zu können. Bitte dafür die entsprechenden Aushänge im Fotolabor beachten.

Raum erfahren/Raum konstruieren

Licht/Farbe/Kinetik/Pneumatik

Grundlagenseminar Raum/Licht/Inszenierung
Dienstag wöchentlich 15:00–18:00
Filzengraben 2, Multimedia-Atelier H 4.02
Erster Termin: 22.10.2013, erstes Treffen H 4.02
Auch Studio A/Overstolzhaus

Räumliche Erfahrung zeichnet sich durch verschiedene Merkmale aus: Maße und Proportion, Form und Material, Farbe, Akustik und Klang, Licht und Schatten, Aromen, statische und bewegte Elemente.

Das Grundlagenseminar gliedert sich in zwei Bereiche: anhand künstlerischer Positionen werden raumprägende Qualitäten diskutiert und anschließend in Übungen und kleineren Projekten im Studio umgesetzt.

Insbesondere Licht, Farbe, räumliche Interventionen mit Projektionen und Materialien sowie pneumatische, d.h. luftbetriebene Installationen werden experimentell untersucht. Die Ergebnisse werden fotografisch dokumentiert und zum Semesterende ausgestellt.

Code und Material

Grundlagenseminar Material/Skulptur/Code
Mittwoch wöchentlich 14:00–16:00
Filzengraben 8–10, Lab 3, 0.2

Material ist die Basis jeder künstlerischen Arbeit, als Träger, als Medium, und um Ästhetik und Funktionalität zu unterstreichen oder zu erzeugen. Code ist in dieser Sichtweise ebenfalls Material. Als semiotischer Bestandteil einer Arbeit, der das Verhalten und die Funktionalität eines Objektes beschreibt, geht er jeweils neue Verbindungen mit den stofflichen, den fassbaren/haptischen Elementen ein. Beide Materialaspekte ergänzen sich und behalten doch ihren jeweiligen Eigensinn. Sie sind deshalb von unterschiedlichen Standpunkten ausgehend einzusetzen und zu kombinieren. Reaktive Objekte und Umgebungen sind nur durch Einsatz und die Abstimmung beider Materialaspekte realisierbar. Doch digitale Codes beschreiben nicht nur das Verhalten der Objekte, sondern steuern bereits die Fertigungsprozesse und sind damit elementarer Bestandteil der Herstellungskette wie auch des Resultats. Im Seminar werden Grundlagen des Umgangs mit Code vermittelt, die sich nicht nur auf die Verwendung von Sensoren und Aktoren beziehen (u.a. im Umgang mit der Arduino-Plattform), sondern auch das notwendige Code-Denken für die digitale Konstruktion und Fertigung mit CNC-gesteuerten Maschinen wie Lasercutter und 3D Drucker vermitteln.

Eine gemeinsame Aufgabenstellung wird den Rahmen der praktischen Arbeit bilden. Ziel ist die Entwicklung einer kleinen, kinetischen Arbeit unter Einbindung der Aspekte des Codes als Material. Das gemeinsame Thema bietet Raum für individuelle künstlerische Ausarbeitungen und die abschliessende Arbeit kann unterschiedlichste Formen annehmen: Objekte als kinetische Experimente, Programmierung und Entwicklung eines Interfaces zur Ausarbeitung weiterer Objekte, Modelle und Skulpturen mit kinetischem Charakter, Visualisierungen von Signalen etc. Zur Umsetzung werden Arduino-Boards und CAD-Werkzeuge benutzt, die es erlauben verschiedene Werkstoffe wie Kunststoff, Pappe und Holz mit Lasercutter, Fräse und 3D-Drucker zu bearbeiten. In Überlegung ist der Abschluss des Seminars mit einem zweitägigen Workshop und gemeinsamer Präsentation.

Grundlagen Animation

Grundlagenseminar Animation
Freitag wöchentlich 10:00–13:00
Filzengraben 18–24, Trick- und Animationsstudio, 0.1

In diesem Seminar sollen vor allem Studenten mit wenig Vorkenntnissen Grundlagen der Animation vermittelt werden. Basierend auf Anschauung und Erfahrung werden erste Sequenzen skizziert und animiert. Schwerpunkt der Übungen wird der Zeichentrick sein, es werden jedoch alle Animationstechniken einbezogen. Animation wird als abstrahierende Übersetzung der wahrgenommenen Realität verstanden, die mit Mitteln der Vereinfachung, Übertreibung und Verfremdung arbeitet und die das Typische einer Bewegungsgestalt herausarbeiten kann. Kurze Aufgaben werden die Studenten schrittweise mit Gestaltungsmitteln der Animation vertraut machen. Neben der Darstellung von Bewegung wird auch Layout und Staging Gegenstand der Übungen sein. Die Teilnehmer werden zu einer experimentierenderen Arbeitsweise ermutigt, die auch andere Medien wie Realfilm, Theater, Tanz und Architektur einbezieht.

Dokumentarische Miniaturen

Grundlagenseminar Dokumentarfilmregie
Mittwoch wöchentlich 13:00–16:00
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18
Erster Termin: 23.10.2013

Der Dokumentarfilm gehört zu den künstlerischen Verfahren, die in der KHM von Anfang an erfolgreich gelehrt und vermittelt wurden. Um sich dieser Filmform, die ja eine große Nähe zu ähnlichen realistischen Abbildungsverfahren in der Fotografie oder in der Literatur besitzt, bedienen zu können, bedarf es der Reflektion seiner Geschichte, seiner (auch technischen) Bedingungen, seiner unterschiedlichen Methoden, seiner gesellschaftlichen Bezüge. Zugleich bedarf es der Einübung von Aufnahme- und Montageverfahren, die als beispielhaft für spätere dokumentarische Praxen gelten können.

Um beide Ansprüche zu erfüllen, wird in diesem über zwei Semester laufenden Grundlagenseminar zum einen die Geschichte des Dokumentarfilms von den Anfängen bis in die Gegenwart beispielhaft rekonstruiert. Zum anderen werden in spezifischen Übungen (Interview, Ton-Reportage, 16mm-Miniatur) dokumentarische Techniken der Bild- und Tonaufnahmen und der Montage ausprobiert, die im Idealfall zu einem ersten eigenständigen Film führen können, wie die Vergangenheit des Seminars immer wieder gezeigt hat. Alle Schritte der Produktion (Themenfindung, Recherche, visuelles Konzept, Drehvorbereitung, Materialsichtung, Montage) werden im Seminar gemeinsam erörtert, was von allen Teilnehmer_innen und Teilnehmern kontinuierliche Präsenz im Seminar verlangt. (Die philosophischen wie erkenntnistheoretischen Grundlagen dessen, was man Realismus nennt, werden parallel im Theorieseminar „Wirklich wahre Wirklichkeit – Über Real(sm)en“ von Hans Ulrich Reck und Dietrich Leder erörtert.)

Videokunst

Grundlagenseminar Video/Bewegtbild
Donnerstag wöchentlich 14:00–17:00
Overstolzenhaus Seminarraum, Film- und Videostudio A
Erster Termin: 24.10.2013
Auch für Studierende des Diplomstudiengangs 2

Die Suche nach Strategien in der Videokunst ist weit und komplex geworden. In diesem Grundlagenseminar wird deshalb durch Vorstellung verschiedener künstlerischer Positionen diese Suche in der Gruppe begleitet und diskutiert, um so anderen Perspektiven auf parallele künstlerische Strategien im Umgang mit dem Bewegtbild nachzugehen. Die technischen Möglichkeiten des Mediums werden ebenfalls experimentell erforscht und untersucht.

Zum Ende des Seminars soll ein Konzept für eine Videoarbeit entworfen und auch in der Gruppe intensiv diskutiert werden. Die Ergebnisse werden in der Fortsetzung dieses Seminars im Sommer 2014 in einem Ausstellungsprojekt gezeigt.

Im Sommersemester 2014 wird als Fortsetzung Videokunst II angeboten. Das Grundlagenseminar Videokunst I findet im Wintersemester 2014/15 erneut statt.

Den Studierenden wird empfohlen, die technischen Tutorials (montags) zu besuchen.

Literaturempfehlung: siehe Semesterapparat in der Bibliothek

Gäste: werden noch bekannt gegeben.

Liveregie

Grundlagenseminar Live-Fernsehen
Mittwoch wöchentlich 10:00–13:00
Overstolzenhaus, Film- und Videostudio A

Beim Film gibt es viele Gewerke, von der Schauspielerei über Regie, Kamera, Ton, Aufnahmeleitung, Maske, Kostüm, Set-Design, etc, über Montage, Sounddesign, Tonmischung und Farbkorrektur bis hin zu Verleih und Vertrieb, die zum Gelingen eines Films beitragen, indem sie nacheinander Hand anlegen. Beim Live-Fernsehen passiert das auch, ... aber gleichzeitig!

Als Teil des Grundlagenseminars wird es einen Workshop unter Leitung des Kameramannes Jonas Burlage geben, der neben langjähriger Erfahrung im Live-Fernsehbereich auch Gründungsmitglied des „Bundes der deutschen Fernsehkameraleute“ (BVFK) ist.

„In Livesendungen kommt der Kameraarbeit eine besondere Bedeutung zu. Bei in Echtzeit gefilmten Ereignissen, egal welchen Sujets, sind bildliche Entscheidungen ultimativ, weil nicht wiederholbar. In diesem Seminar steht die Auseinandersetzung mit den Aufgaben und der Handhabung der Kamera im Livefernsehen, der Arbeit im Verbund und den Grundlagen der Lichtsetzung dafür im Vordergrund.“

Die Teilnahme an diesem Workshop ist auch für Studenten möglich, die sonst nicht im Grundlagenseminar sind. Eine rechtzeitige Anmeldung bei Elmar Fasshauer ist notwendig. Der Termin wird per Aushang bekannt gegeben.

Für einen Schein im Rahmen des Grundlagenseminars erwarten wir die Vorbereitung und Durchführung einer Fernsehsendung unter Livebedingungen oder ein besonderes Engagement in den Sonderprojekten, z.B. „Adhoc“.

Technical Tutoring I

Ergänzender Technikkurs
Montag wöchentlich 10:00–13:00
Filzengraben 2 b/c, Aula
Erster Termin: 21.10.2013

Erfahrungsgemäß werden die meisten Studierenden im Verlauf ihres Studiums auch Filme machen oder Tonaufzeichnungen vornehmen. Mit den an der KHM vorhandenen Geräten ist dies in professioneller Qualität möglich. Damit es aber nach einer vielleicht mühevollen Aufzeichnung nicht zu Enttäuschungen über das aufgenommene Material kommt, oder gar teures Equipment unabsichtlich beschädigt wird, ist ein Minimum an technischem Grundwissen nötig, das in diesem Einführungskurs vermittelt wird.

Das Technical Tutoring ist kein curriculares Seminar. Es können keine Leistungsscheine ausgestellt werden. Jedoch wird die Teilnahme an diesem Seminar allen Studierenden im ersten Semester dringend empfohlen. Der Besuch des Technical Tutorings an bestimmten Terminen berechtigt zur Ausleihe einfacher Kameras schon im ersten Semester. Eine Übersicht über alle Termine wird in der ersten Veranstaltung ausgegeben.

Im Sommersemester 2014 wird es eine Fortführung des Technical Tutorings geben. Dann werden vor allem Kenntnisse über spezielle Werkzeuge für die digitale Postproduktion vermittelt werden.

Seminare für Hauptstudium und
weiterqualifizierendes Studium

**Seminare für Hauptstudium und
weiterqualifizierendes Studium**

- C Theorie-seminare Hauptstudium
- D Fachseminare unterteilt nach den Bereichen
Film, Kunst, Wissenschaft

Hinweis für die weiterqualifizierenden Studien

„Postgraduierte“ können Theorie-seminare gleichermaßen aus dem Angebot für das Grundstudium wie für das Hauptstudium wählen.

Theorie-seminare Hauptstudium





Bewegen + Nachahmen

Theorieseminar Hauptstudium
Dienstag wöchentlich 16:00–18:00
Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04
Erster Termin 22.10.2013

Medientheorie lässt sich heute vor dem Fokus auf Bewegung umschreiben. Der Bewegung folgt die Nachahmung, die die Bewegung übernimmt, fortführt, andere bewegungen affiziert. Von den „Denkwürdigkeiten“ Paul Schrebers über Gabriel Tardes „Soziologie der Nachahmung“ bis zu den Medientechnologien des 21. Jahrhunderts als atmosphärische Subjektivierungsformationen werden Texte zu den verschiedenen Medienpositionen und -ansätzen diskutiert.



7 x Kino

Theorieseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
jeweils 14-täglich Montag 19:30–21:30, Dienstag 11.00 – 13.00
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19
Erster Termin: 28.10.2013, Vorabtermin siehe Aushang
Maximale Teilnehmerzahl: zehn

»Je besser wir den Film verstehen,
desto mehr haben wir zu sehen verlernt.«
Eric Rohmer

Wir gehen ins Labor. Das Kino ist unser Labor. Alle vierzehn Tage suchen wir uns einen Film aus, den keiner von uns kennt. Über den er nichts bisher (soweit möglich) gelesen oder gehört hat. Filme, in die wir sonst niemals gehen würden. Je entlegener, desto besser. Am nächsten Morgen sprechen wir darüber, was wir gesehen haben.

Suburbia: Film, Kunst, Literatur, Musik

Theorieseminar Hauptstudium
Donnerstag wöchentlich 14:00–16:00
Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04

»Air is clean, skies are blue, and all the houses are brand-new and beautiful. They call it Suburbia and that works perfect as it's a combination of the word suburb and utopia.«

Das vorangestellte Zitat aus dem Film „Suburbia“ (1984) von Penelope Spheeris scheint auf etymologischer Ebene anzudeuten, warum die ortsspezifischen Besonderheiten amerikanischer Vororte einen so signifikanten Stellenwert in der populären Kultur der Vereinigten Staaten einnehmen: Suburbia steht für den (amerikanischen) Traum von Selbstverwirklichung, die Utopie von gesamtgesellschaftlichem Wohlstand und den Mythos von friedlichem und angstfreiem Leben.

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit der Geschichte und dem Entstehen der amerikanischen Suburbs, um anschließend exemplarische Analysen zu entwickeln, die untersuchen, wie sich Literatur (z.B. Richard Yates, Bret Easton Ellis, Eric Puchner), Kunst (z.B. David Hockney, Bill Owens, Ed Templeton), Film (z.B. David Lynch, Penelope Spheeris, Stacy Peralta) und Musik (z.B. Hardcore Punk, Heavy Metal, Gangster Rap) mit dem Phänomen auseinandersetzen. Dabei stehen sowohl Werke im Mittelpunkt, die sich kritisch mit Suburbia als kulturellem, utopischem und mythologischem Raum auseinandersetzen als auch solche, die direkt aus diesem ortsspezifischen Kontext entstehen. Neben dem Fokus auf die amerikanische Suburbia sind auch Bezüge und Überlegungen zu europäischen bzw. deutschen »Vororten« Teil des Seminars.

Über den genauen Seminarplan, etwaige Gäste und Exkursionen (z.B. in die Peripherie Kölns) und die entsprechende Literaturliste wird in der ersten Sitzung informiert. Ein Großteil der zur Lektüre vorgesehenen Texte ist in englischer Sprache verfasst.

Geschichte der Emotionen – Gefühle im Film

Theorieseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Montag 14-täglich 18:00–20:00
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18
Erster Termin: 28.10.2013

Filmisches Erzählen kann zu einem starken Emotionen beim Zuschauer hervorrufen. Filmszenen bringen zum Ausdruck andere Gefühle der dramatis personae zum Ausdruck. In der Regel sollen die Gefühlsdarstellungen möglichst ‚authentisch‘ und ‚lebensnah‘ erscheinen.

Haben Gefühle eine anthropologische Geschichte? Sind Angst, Wut, Freude, Zorn Konstanten des Menschen oder haben sie sich im Verlauf der Menschheitsgeschichte verändert? Sind Gefühle biologische Konstanten oder eher eine „software“, die sozial und kulturell unterschiedlich konstruiert wird?

Wie werden Emotionen allein in der kurzen Geschichte des Films unterschiedlich zum Ausdruck gebracht? Anhand verschiedener Beispiele aus der Filmgeschichte und der Interpretation theoretischer Texte soll ein Zugang zur Geschichte der Gefühle im Film eröffnet werden.

Einführende Literatur:

Jan Plamper, *Geschichte und Gefühl*, München 2012
Joseph Ledoux, *Das Netz der Gefühle – wie Emotionen entstehen*, München 1998

Einführendes Beispiel: Dominik Grafts dokumentarischer Essay „Über das Wispern im Berg der Dinge“ über seinen Vater, den Schauspieler Robert Graf, in dem es u.a. um die ‚Emotionalisierung‘ im Theater und Film der 50er Jahre als Reaktion auf die ‚Emotionalisierung im Nationalsozialismus geht.

Archivin(ter)ventionen

Theorieseminar Hauptstudium

Montag 10:00–13:00

Filzengraben 8–10, Seminarraum 2.04

Erster Termin 21.10.2013, weitere Termine: 28.10., 01.11., 02.11.
(Workshop, Zeit tba), 02.12., 16.12., 06.01.2014

Mit seinem Begriff des ‚archival impulse‘ benennt Hal Foster zwei Verfahren zwischen Kunst und Archiv: Künstler_innen intervenieren in bestehende Archive und Archivalien und finden (inventio) zu eigenen Archiven und Dokumenten.

Im Seminar schauen wir uns an, welche Archive Gegenstand künstlerischer bzw. filmischer Arbeiten sind, welche Archivprozesse wie Bewahren, Entorten, Vergessen, Löschen, Neuordnen, Systematisieren und Präsentieren eine Rolle spielen, und welche Interventionen wie Re-Inszenierung, Reenactment, Rekontextualisierung und das Auffüllen von Leerstellen darauf antworten. Dabei lässt sich beobachten, dass die Künstler- und Filmemacher_innen Herausforderungen und Grenzen der Archive aufzeigen: Wie können Tanz, Performance und Land Art archiviert werden? Wann setzt die Hypertrophie des Archivierens ein? Wir werden einschlägige Literatur zur Archivtheorie lesen und verschiedene Beispiele aus den Künsten und dem Film besprechen. Im dem Zusammenhang werden wir auch diskutieren, wie die Archivin(ter)ventionen die Archivierung und Dokumentation der eigenen künstlerischen Arbeit beeinflussen: Wie müsste ein Archiv beschaffen sein, um der eigenen künstlerischen Arbeit gerecht zu werden? Geplant ist, Exkursionen zu Archiven wie dem Staubarchiv (Köln) und dem Pina Bausch Archiv (Wuppertal) zu unternehmen.

Seminarleistungen sind durch eine engagierte Teilnahme, die Übernahme eines Referats inkl. anschließender Ausarbeitung oder einer Hausarbeit zu erbringen.

Sportdokumentarfilm

Theorieseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

Dienstag wöchentlich 14:00–17:00

Filzengraben 2, Aula

Erster Termin: 22.10.2013

Dieses Seminar hat eine Doppelform: Zum ersten ist es ein Theorieseminar im Hauptstudium, das sich in einem historischen Durchgang mit den Themen, den Erzähl- und Darstellungsformen des Sportdokumentarfilms beschäftigt. Zum zweiten entwickelt es sich in zweiten Teil zu einem Fachseminar, das Konzepte für neuen Sportdokumentarfilme entwickeln soll, die am Ende und dann in den Semesterferien und im Sommersemester realisiert und fertig gestellt werden.

Seit den ersten Bewegungsstudien von Eadweard Muybridge, der Sportler eines Leichtathletikklubs vor seinen Kameras trainieren ließ, interessieren sich dokumentarische Filmtechniken für den menschlichen Körper in sportlicher Aktion. Es ist die Bewegung der Muskeln, der zur filmischen Wiedergabe reizt. Umgekehrt entwickelte sich der Sport als Massenbewegung, der also die Massen im Sport (aktiv als Freizeitsportler) und für den Sport (passiv als Zuschauer) in Bewegung setzt, parallel zum Massenmedium Kino (und später Fernsehen). Ohne die visuelle Präsenz wäre ein professionell betriebener Sport, wie er sich im 20. Jahrhundert herausbildete, gar nicht vorstellbar. Und besondere Erscheinungen wie der Sportstar oder die Großereignisse (Olympische Spiele) existierten ohne die Massenmedien nicht.

Zu untersuchen wären, wie und in welcher Wechselbeziehung sich Sport und Dokumentarfilm entwickelten? Wie der sportliche Körper durch seine dokumentarische Darstellung gemodelt wurde und wird? Wie und in welchen Phasen der Dokumentarfilm visuelle Darstellungstechniken für den Sport entwickelte, von denen heute das Live-Fernsehen partizipiert?

Die Zusammensetzung einer Einstellung

Welche Funktion der Sportdokumentarfilm in Konkurrenz zum allgegenwärtigen Fernsehen besitzt? Und gleichzeitig gilt es die Frage zu stellen, welche Sportarten jenseits der Massenattraktion visuell so spannend sind, dass es zu ihrer filmischen Darstellung drängt. Oder was es an unerzählten und unbeobachteten Momenten der massenattraktiven Sportarten gibt? Zu sehen sein werden filmische Heldengeschichten, Feier von Großereignissen, Analysen von Bewegungen und Verhältnissen, soziologische Studien und jede Menge imposanter Bilder und Töne.

Theorieseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Mittwoch 14-täglich 10:00–13:00
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19
Erster Termin: 20.11.2013

Kinobilder zu schaffen heißt, kurz gesagt, eine Lesart, einen bestimmten Blick auf den Raum eines Bildes „vorzuschreiben“. Die visuellen Elemente sollten stets dazu beitragen, den Blick auf den Mittelpunkt des Interesses zu lenken, je nachdem wie dieser sich für die Dauer einer Einstellung, oder von Einstellung zu Einstellung entwickelt.

Alle Wandlungen und Veränderungen in der Geschichte des filmischen Erzählens haben sich trotz ihrer jeweiligen neuen Erzählformen immer auf den Begriff Einstellung bezogen, sei es eine feste oder eine bewegte Einstellung, eine kurze oder eine lange Einstellung, eine Plansequenz (und die Arbeit mit der Tiefenschärfe): die Einstellung ist tatsächlich die grundlegende filmische Einheit.

Eine Definition dieser Einheit ist jedoch ziemlich komplex. Das ist das Thema, welches wir in diesem Seminar, in all seinen Facetten, untersuchen werden.



Fachseminare nach Bereichen

Film



D Biografie

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Mittwoch 14-tägig 14:00–17:00
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.20
Erster Termin: 23.10.2013

Zwei Ansätze: Biografische Filme über das Leben bedeutender Persönlichkeiten, über mehr oder weniger bekannte Helden und Heldinnen der Geschichte erfreuen sich nie nachlassender Beliebtheit.

Verwandt dazu ist die True Story, auch im Hinblick auf das Publikumsversprechen. Gerade haben wir wieder eine solche „Renaissance“ im Kino erleben können („Lincoln“, „Zero Dark Thirty“). Im Fernsehen sind sie schon von Natur aus eine der beliebtesten Formen des Geschichtenerzählens.

Anhand von Beispielen untersuchen wir, welchen thematischen und dramaturgischen Mustern die Genres des BioPic und der True Story unterworfen sind – z. B. Aufstieg und Fall, Aufstieg und Sieg – und wie diese variiert oder gebrochen wurden. Auch die literarische Biografie gehört im Grunde dazu („Madame Bovary“)

Der andere Aspekt betrifft, ergänzend dazu, die handwerkliche Frage: Wie komme ich an eine Biografie heran – meine eigene oder die einer anderen Person? Woher weiß ich, welche von den unzähligen Realitäts-Angeboten in den Stoff gehören und welche nicht? Wie erfinde ich den Zusammenhang zwischen ihnen? Wie mache ich mich mir selbst fremd, um darüber erzählen zu können, und wie bleibt es doch ich?

D Experimentelle Animation

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Freitag wöchentlich 14:00–17:00
Filzengraben 18–24, Trick- und Animationsstudio, 0.1
Erster Termin: 18.10.2013

Dieses Seminar richtet sich insbesondere an Studierende, die sich erstmals mit Animation befassen möchten. Das Seminar vermittelt auf sehr freie, spielerische Weise die Freude an bewegten Bildern. Jeder Student erstellt im Laufe des Semesters eigene Animationssequenzen und erwirbt dabei die nötigen Fähigkeiten, um das große Feld der Experimentellen Animation auf eigene Faust weiter zu erforschen. Zeichentrick, Legetrick, Sand und Malerei auf Glas, Direktfilm, Pixilation, Lichtanimation und Stop-Motion werden in Form von praxisorientierten Workshops vermittelt und geübt, um ein grundlegendes Verständnis des Begriffs der Bewegung und der Zeit in Animationsfilmen zu verinnerlichen. Die individuelle Betreuung fortlaufender und neuer Projekte im Bereich Animation wird nach Absprache weiterhin angeboten.

Teilnahme begrenzt, Voranmeldung bitte bei:
sbeaugrand@gmx.de

D Beware children, animals and liquids

Einführung in die Produktion filmischer Projekte

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
 Montag 14-tägig 14:00–18:00
 Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19
 Erster Termin: 28.10.2013

In welcher Phase der Stoffentwicklung kommt die Produktion ins Spiel? Kann ich einfach eine Kurzgeschichte verfilmen? Wie lange dauert die Vorbereitung? Was kostet mein Drehbuch? Wie viele Drehtage benötige ich? Meine Hauptdarsteller sind Kinder, ist das ein Problem? Wie organisiere ich meinen Dreh? Gibt es den optimalen Drehplan? Was ist ein Motiv? Was ein Coverset? Wozu eine Drehgenehmigung? Wer gehört zum Team? Welche Musik kann ich verwenden und welche besser nicht? Was hat die Ausstattung mit Rechten zu tun? Welche Schritte durchläuft mein Film in der Postproduktion? Was kommt nach dem Schnitt? Wie und wann kommt mein Film aufs Festival?

Antworten auf diese und viele andere Fragen zur Produktion wollen wir in diesem Einführungsseminar finden. Das Seminar richtet sich an Studierende, die ihr erstes oder zweites filmisches Projekt an der KHM realisieren wollen. Wir erarbeiten uns Schritt für Schritt das Handwerkszeug für die Produktion unserer Kurzfilme und eignen uns ‚nebenbei‘ die Grundlagen des Produzierens und des Produktionsalltags an. Am Ende sind alle Vorurteile beseitigt: denn Produktion ist kreativer und spannender Umgang mit Stoff und Ressourcen und nicht nur notwendiges Übel des Filmemachens.

Wir arbeiten mit vielen Beispielen aus der Praxis; eigene Projekte und Projektideen, an denen wir unser Handwerkszeug ausprobieren können, sind willkommen. Wer bereits eine Ideenskizze/Treatment/Drehbuch hat, schickt dies gerne vorab per Mail an hbinder@khm.de.

D Internationale Filmfestspiele Berlin

Exkursion Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
 06.02.–16.02.2014
 Maximale Teilnehmerzahl: 20

Im Rahmen der Berlinale veranstalten wir kompakte Seminareinheiten mit Vertretern des Festivals und der Filmbranche, die uns Einblicke in eins der größten und wichtigsten Filmfestivals der Welt gewähren.

Interessierte können sich Anfang Oktober in eine Teilnehmerliste eintragen. Bitte für die Vorbesprechungstermine die Aushänge beachten. Die verbindliche Anmeldung in Form der Akkreditierung erfolgt nach Teilnahme am Vorbereitungstreffen im Dezember 2013.

Hinweis: Jeder Studierende kann sich im Laufe seines Studiums nur einmal über die KHM bei der Berlinale akkreditieren.

Lars Büchel, Wente/Wecker (Network Movie),
Oetker/Guttman (Constantin/Alpenrot), Christina Ebelt

Lars Büchel, Sophie Maintigneux, Christina Ebelt

D Der Kinofilm 90 min

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Freitag 14-tägig 10:00 – 13:00
Vorab-Termin: 15.11.2013 (in Anwesenheit der Produzenten)
Peter-Welter-Platz 2, Raum 0.20
Erster Termin: 22.11.2013
Anmeldung per mail bis zum 21.10.13 an: christina.ebelt@khm.de

In diesem Seminar werden Exposés bis zur Drehbuchreife entwickelt.

Die Idee ist es, Drehbücher für 90 minütige Kinofilme zu schreiben, die zusammen mit der renomierten Kölner Produktionsfirma network movie im Seminar entwickelt werden. Ferner wird das Constantin-Label Alpenrot von Anfang an die Auswahl der Stoffe mit betreuen, um auch die Marktchancen der Filme zu diskutieren. Der Anreiz des Seminars liegt in der Möglichkeit, einen vergüteten Drehbuchvertrag zu schließen und dabei von vornherein einen Verleiher an der Seite zu wissen.

Die Stoffe werden während des Semesters entwickelt und gepitcht. Die Auswahl der Stoffe behalten sich die Produktionsfirma und der Verleih vor.

D Regieübung III

Strafvollzug

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Freitag 14-tägig 14:00 – 17:00, ab 22.11.2013
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18
Vorab-Termin: 15.11.2013
Max. Teilnehmeranzahl: zehn

Menschen sitzen im Gefängnis. Sie leiden, sie langweilen sich, sie sind eingesperrt, weggesperrt. Welche Schicksale verbergen sich dahinter? Wie sind diese Menschen ins Gefängnis gekommen, wie spielt sich ihr Leben auf diesen 9m² Fläche ab? Was erträumen sie sich, was bereuen sie, zu welchen Aggressionen und Ausbrüchen sind sie fähig? Welchen Kontakt haben sie überhaupt noch zur Außenwelt?

In der Regie III entwickeln die Regisseure ihre eigenen Geschichten, die sie dann in der (gebauten) Gefängniszelle drehen. Die einzelnen Episoden werden zu einem Film von ca. 25 min Länge montiert. Dem Entwickeln der scripte geht eine sorgfältige Recherche zum Thema Strafvollzug/Gefängnis voraus.

Das Team wird wesentlich aus professionellen Mitarbeitern bestehen, damit die Regisseure_innen sich auf ihre wesentliche Aufgabe konzentrieren können: Regie zu führen.

Wie drehen wir in einem kleinen geschlossenen Raum? Wie sollen die Bilder die Klaustrophobie und die Enge der Zelle vermitteln? Wie erzählen wir das Verhältnis zwischen Innen- und Außenwelt (Tür, Fenster, Korridor)? Welche Wirkung hat die Lichtstimmung auf den Menschen, der in einem so kleinen Raum lebt? Auf den ersten Blick lassen sich diese Überlegungen schwer in Bilder fassen und darin liegt für uns Kamerafrauen und Kameramänner die Herausforderung.

Voranmeldung: christina.ebelt@khm.de.
Drehtermin voraussichtlich Anfang Januar

Länger als eine Stunde

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
 Freitag wöchentlich 10:00 – 13:00
 Filzengraben 2, Aula
 Erster Termin: 25.10.2013

Ein Kunstwerk in einer Ausstellung bekommt statistisch nicht mehr als zehn Sekunden Aufmerksamkeit von seinem Betrachter. Ein Film im Kino oder im Fernsehen wird vergleichsweise verschwenderisch mit Zeit bedacht. Wie gestalten wir, die wir lange Dokumentarfilme machen, diese Zeit und nutzen die uns entgegengebrachte Aufmerksamkeit?

Langen Dokumentarfilmen liegen meistens komplexe Ideen zugrunde. Sie entstehen über lange Zeiträume in unterschiedlicher Weise ins Offene hinein. Dabei verweben sich die eigenen Ideen mit den Bedingtheiten, die die Situation mit sich bringt und den Angeboten, die das Geschehen macht. Ziel ist es, in den Momenten der größten Verwirrung die Notwendigkeit, Regie zu führen und die Möglichkeiten, wie dies geschehen kann, zu betrachten. Neben Übungen zum Schreiben, Ordnen und Strukturieren von Gedanken und Material werden im Seminar vor allem Filmbeispiele vorgestellt, die eine besondere Form und Länge in Auseinandersetzung mit ihrem Thema gefunden haben.

Das Seminar „Länger als eine Stunde“ richtet sich an Studierende, die an langen Projekten arbeiten – sei es im Stadium von Idee und Recherche, während der Dreharbeiten oder in der Sichtung des gedrehten Materials und im Schnitt. Begleitend zum Seminar wird eine Einzelbetreuung der Projekte angeboten.

Am 08. November 2013 findet das Seminar ganztätig auf der Duisburger Filmwoche statt.

90 Minuten Unschuld (Allein im Dunkel)

Aus Ideen Stoffe machen

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
 Montag/Dienstag 14-täglich 14:00–17:00/10:00–13:00
 Peter-Welter-Platz 2, Raum 0.20
 Voraussichtliche Termine: 21./22.10., 04./05.11., 18./19.11., 02./03.12., 16./17.12., 13./14.01., 27./28.01.
 Maximale Teilnehmeranzahl: acht
 Teilnahmeberechtigt: Ideen/Skizzen bis zum 11.10.2013
 per mail an: m.busch@khm.de

90 Minuten Unschuld ist ein Fachseminar im Hauptstudium. Das weiße Blatt, ein vages Gefühl, der heimliche Wunsch (oder die offene Absicht), die Welt zu retten, der Horror und der Zauber des Anfangs: das alles für lange, fiktionale Geschichten. Es geht um den ersten Schritt bei der Entwicklung von 90-Minütern, von „abendfüllenden“ Projekten. Und das gleich doppelt: Jede_r Teilnehmer_in arbeitet an zwei Stoffen. Es geht also auch ein wenig um Multi-Tasking ... Aus dem, was einen interessiert, umtreibt, nicht loslässt sollen ein Thema, eine Geschichte, Charaktere werden. Mitunter steht dann plötzlich viel zu viel da, und das Gefühl ist vor allem ... Unlust oder Verwirrung. Wir wollen uns hier auf das Wichtige konzentrieren und rauskriegen, worum es eigentlich geht. Und wie man dem dann eine (lange) Form gibt. Das funktioniert für jede und für jeden und für jedes Projekt anders. Wie am besten, das wollen wir individuell herausfinden.

Dafür muss zunächst jede_r vorab drei Ideen einreichen, aus denen wir dann für die weitere Arbeit jeweils zwei auswählen werden. Diese drei Ideen sollen zusammen nicht länger als eine Seite sein. Die Form ist frei: Es können Gedanken, Notizen, Recherche-Ansätze, Zeitungsartikel, Ideen zu einem Thema etc. sein. Und: Diese eine Seite muss bis zum 11.10.2013 per Mail eingereicht werden. Da das Seminar auf acht Teilnehmer_nnen begrenzt ist, entscheidet im Zweifelsfall die Reihenfolge der Einsendungen. Es ist ein praxisorientiertes Seminar: Jede_r schreibt jedes Mal. Und alle lesen alles. Am Ende des Semesters sollen für jede_n zwei Outlines von jeweils eins bis drei Seiten stehen – als stabile Basis für zwei mögliche Projekte.

D Digitale Workflows

Problemanalyse und Lösungsverfahren bei KHM-Projekten

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

Donnerstag 14-tägig 18:00–20:00

Filzengraben 2, Compositing

Erster Termin: 24.10.2013

Nur nach persönlicher Voranmeldung unter:
fabiana.cardalda@khm.de

Anhand von konkreten Fragestellungen der Studenten wird die jeweilige Situation untersucht und Lösungen für ein bestehendes Problem erarbeitet.

Ziel ist zudem, das Entstehen eines Problems zu verhindern, indem die Ausgangssituation für ein Drehprojekt genau analysiert wird und gemeinsam nach einem geeigneten Workflow gesucht wird. Zu jeder Geschichte das passende Format finden, zu jedem Budget die passende Technik. Wir beschäftigen uns mit den an der KHM vorhandenen Aufnahmemedien und Bearbeitungsmöglichkeiten in der Postproduktion. Wir suchen nach maximaler Effizienz und suchen nach geeigneten Mitteln, unsere Geschichten zu erzählen. Von der ersten Vorstellung bis zur Realisierung geben wir besonderes Augenmerk auf die gestalterischen Möglichkeiten in der digitalen Nachbearbeitung und untersuchen Möglichkeiten der Lookgestaltung für eine größtmögliche Aussagekraft der Bilder.

Regieübung II

Das Genre des Kammerspiels unter der besonderen Berücksichtigung der Schauspielführung

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

Donnerstag wöchentlich 10:00–13:00

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

Erster Termin 24.10.2013

Im ersten Teil dieser Doublette (Seminar/Übung) werden wir das „Genre: Kammerspiel/film“ an ausgewählten Beispielen auf seine spezifischen Form und Umsetzung zuerst analytisch untersuchen und besprechen. Dabei spielt, einerseits der historische Hintergrund, vor allem aber herausragende Beispiele der Filmgeschichte, eine große Rolle.

Bis heute ist der „Kammerspiel/film“ immer wieder, in unterschiedlichsten Ausformungen, gedreht worden. Wir werden unter anderem mit Filmen, wie der „Totmacher“ (Götz George und Jürgen Hentsch) von Romuald Karmakar; „Das Urteil“ (Mattias Habich und Klaus Löwitsch) von Oliver Hirschbiegel; „Das Verhör“ (Lino Ventura, Romy Schneider und Michel Serrault) von Claude Miller und – natürlich – dem Klassiker „Die 12 Geschworenen“ (Henry Fonda, Lee J. Cobb u.a.) von Sidney Lumet arbeiten.

Im zweiten praktischen Teil werden wir mit kleinen psychologischen Textenpassagen aus einem vorgegebenen Drama arbeiten und dann mit zwei professionellen Schauspieler_innen in einem Studio-Set umsetzen. Der Schwerpunkt wird hier allerdings, den Prinzipien des Kammerspiels folgend, auf die Arbeit mit den Schauspieler_innen gelegt werden. Wie führe und inszeniere ich im psychologischen Bereich die Schauspieler? Welche Voraussetzungen brauchen die Schauspieler um Texte richtig umsetzen zu können? Welche Möglichkeiten und Stilformen stehen uns dafür zur Verfügung? Wie halte ich die Spannung, wenn keine Musik dafür zur Verfügung steht? Wie muss ich kadrieren um Emotion und Suspense zu erzeugen? All diese Fragen, auch der filmischen Umsetzung, werden uns in dieser Seminar/Übung begleiten.

Voraussichtlicher Drehtermin: 09.–21. Dezember 2013

D Liebesbriefe aus der Zahnarztpraxis

Über Freuden und Leiden bei der Filmproduktion

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Donnerstag 14-tägig 15:00–18:00
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19
Erster Termin: 31.10.2013

Die Erwartungen an den Diplomfilm sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen, die eigenen genauso wie die fremden. Schon der zweite Film, am besten auch der erste, sollten festivaltauglich und preisverdächtig sein. Doch der Aufwand bei diesen Produktionen ist entsprechend gestiegen, von der Stoffentwicklung über die Fördereinreichung bis zur Festivalpremiere.

Da stellt sich die Frage: „Muss ich das wirklich alles selbst machen? Kann ich bestimmte Schritte arbeitsteilig realisieren?“

Im Rahmen dieses Fachseminars werden wir versuchen, alle Fragen zu beantworten.

Dieses Seminar besteht zu einem Teil aus einem regelmäßig stattfindendem Projekt-Kolloquium, in dem die konkreten filmischen Projekte der Studierenden in ihrem jeweiligen Entwicklungsstand (Exposé, Treatment, Drehbuch) im Hinblick auf die Realisierbarkeit überprüft werden, zum anderen aus einer praktischen Hilfestellung und Begleitung in der Finanzierungsphase sowie in der Produktionsvorbereitungs- und Drehphase.

D Ladykracher – KHM-Kracher

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Freitag wöchentlich 10:00–13:00
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18
Erster Termin: 25.10.2013

Vor dem Hintergrund der Historie dieser Sendung wird im Seminar die aktuelle Produktion von den Anfängen bis zum TV-Termin beschrieben und analysiert. Ladykracher wird in das TV-Umfeld eingeordnet, Senderpolitik, Quotendruck und redaktionelle Diskussionen werden beleuchtet.

Schwerpunkt in diesem Semester wird der Vergleich zwischen den kurzen und langen Comedy-Formen am Beispiel von „Stromberg – der Film“.

Die illustren Macher werden bei uns zu Gast sein. Wir unternehmen im Lauf des Semesters mehrere kleine Exkursionen zu unterschiedlichen Produktionsstätten und Sets. Geplant ist, innerhalb des Seminars mit Unterstützung aus dem Ladykracher-Team drei bis vier Sketche zu entwickeln und nach dem Wintersemester zu drehen.

D Digitale Postproduktion, Lichtbestimmung, Farbkorrektur. Teil IV

Kompaktseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
 16.11.–17.11.2013 10:00–18:00
 Maximale Teilnehmerzahl (mit Vorkenntnissen): zehn
 Voranmeldung: s.richter@khm.de
 Ort: H(ea)D-Quater, Krebsgasse 5–11, 50667 Köln

Der Look entsteht konkret ab der ersten Klappe, und nicht erst – wie oft vermutet wird – in der Postproduktion. Wenn die Entscheidung über den späteren Look bereits vor Drehbeginn getroffen und sauber in alle Abteilungen kommuniziert wird, muss sich die „Post“ später nicht mir Reparaturen aufhalten, sondern kann das Werk „veredeln“.

In den ersten drei Seminarteilen dieser Reihe ging es u.a. um die Möglichkeiten, die eine moderne Farbkorrektur bietet, um Sinn und Unsinn von Farbfiltern, farbigem Licht und deren Auswirkungen auf die digitale Post. Die verschiedenen Bit-Tiefen und Auflösungen wurden ebenso behandelt, wie alle gängigen Codecs.

Ein Punkt wurde in jedem Seminarteil immer angemerkt: Eine frühzeitige Kommunikation mit der Postproduktion ist sinnvoll oder gar notwendig. Der Satz „Wenn ich das vorher gewusst hätte ...“ ist sicher einer der häufigsten, im Laufe der Seminare. Da ja inzwischen bei den Studierenden, viele wichtige Parameter der Nachbearbeitung bekannt sind, wäre eine frühzeitige Auseinandersetzung mit dem letztendlichen Look wünschenswert. Die Studenten sind eingeladen, vor Drehbeginn den beabsichtigten Look mit dem Dozenten zu besprechen. Dies kann per email oder auch persönlich erfolgen. Die Auswirkungen eines frühen Kontakts mit der Postproduktion fließen dann in die Beurteilung des Ergebnisses am Ende des Seminars ein.

Wir werden die Übungen des Seminars „Plansequenz versus Auflösung“ (Maintigneux/Danquart) anhand der Möglichkeiten der Gestaltungsmittel der Postproduktion analysieren und anwenden: Bei guter Vorbereitung und vorhandenen Ideen ggf. in zwei verschiedenen Versionen.

„Camerimage“ in Bydgoszcz

Exkursion
 Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
 16.11.–23.11.2013
 Ausschließlich für Teilnehmer der Kameraseminare

Das unter Bildgestaltern sehr bekannte Filmfestival Camerimage findet jährlich im polnischen Bydgoszcz statt. Das Festival setzt seinen Fokus in der Auswahl der Filme und dem angebotenen Rahmenprogramm auf die Arbeit der Bildgestalter_innen.

Das unkonventionelle Format des Festivals, die Filme und deren Auszeichnungen nach ihren visuellen, ästhetischen und technischen Werten, haben sich als Alternative zu herkömmlichen Filmfestivals etabliert. Deshalb besuchen nicht nur viele Kamerastudent_innen das Festival, sondern auch international renommierte D.O.P.'s, die im Rahmen des Festivals interessante Workshops und Seminare abhalten.

Anmeldung nach Rücksprache.

D Kreativlabor für innovative Fernsehformate II

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Montag 14-tägig 18:00–20:00
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18
Erster Termin: 21.10.2013

Fortsetzung des Seminars aus dem Sommersemester 2013,
zu dem auch Student_innen eingeladen werden, die nicht
an dem ersten Teil teilgenommen haben.

Die Teilnehmer_innen sollen innovative Fernsehformate
(non-fiktional/fiktional) entwickeln, die sich insbesondere
an jüngere Zuschauer richten. Dabei soll ein Austausch/
Zusammenarbeit mit dem digitalen ARD-Kanal „Eins Festival/One“,
der WDR-Radiowelle „Eins Live“ und auch dem ZDF
(„Kleines Fernsehspiel“) erfolgen, die ‚junge Programme‘,
Sitcoms, Comedys für das TV und/oder Web produzieren wollen.

Während im ersten Teil eine Bestandsaufnahme und die Diskussion
und Bewertung von aktuellen TV- und Web-Formaten im
Vordergrund stand, sollen im zweiten Teil in erster Linie eigene
Formate entwickelt werden. Angestrebt wird eine Kooperation
mit einem ähnlichen Seminar-Angebot von Volker Weicker.

Teilnahmeberechtigt sind: sechstes Semester Hauptstudium
und zweites Semester weiterqualifizierende Studien (Diplom 2).

D Interview

Kompaktseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
15.11.–17.11.2013 Theorie und Praxis
Overstolzenhaus, Film- und Videostudio A
Vorbereitungstreffen: 11.11.13, 11:00
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18
Maximale Teilnehmerzahl: acht

»Am Ende eines Films weiß man mehr über die Leute, die man
porträtiert hat, als die über sich selbst. Es ist meine Verantwortung
zu entscheiden, was öffentlich gemacht wird und was nicht.«
Heise

Das Interview gehört zu den wichtigen Bestandteilen
im Dokumentarfilm. Nach einer theoretischen Einführung
erproben wir verschiedene Formen des Interviews.

Freies Zeichnen

Grund- und Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Mittwoch wöchentlich 18:00–20:00
Overstolzenhaus, Film- und Videostudio A

In diesem Seminar steht das Studium des menschlichen Körpers in stillen Posen und in Bewegung im Vordergrund. Es ist für alle Studenten offen, Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Zeichnung ist einer der schnellsten und direktesten Wege, sich auszudrücken, neben Sprache und Gesten (Tanz). Es schult die genaue Beobachtung, und den Studenten wird ein Werkzeug in die Hand gegeben, Dinge visuell zu formulieren, von der ersten Notation bis zur ausgearbeiteten Zeichnung, zur gezeichneten Bewegung. Ein wichtiges Element dieses Kurses wird die gelegentliche Exkursion zur Folkwang-Schule in Essen sein. Hier haben wir Gelegenheit, Studenten der Tanzklasse bei ihrem Training zu beobachten und zeichnerisch zu begleiten.

Kolloquium Animation

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Donnerstag wöchentlich 10:00–13:00
Filzengraben 18–24, Trick- und Animationsstudio, 0.1

Forum für Projekte aus allen Bereichen der Animation.

Die Studenten sind aufgefordert, den jeweiligen Entwicklungsstand ihrer Produktionen zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Ergänzend werden historische und aktuelle Animationsfilme gezeigt, um die Studenten mit verschiedenen Produktionsverfahren und künstlerischen Gestaltungsmitteln vertraut zu machen. Die Beispiele werden möglichst so gewählt, dass ein direkter Bezug zu den aktuellen Arbeiten der Studenten hergestellt werden kann.

Creative writing II

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Dienstag wöchentlich 14:00–17:00
Overstolzenhaus, Seminarraum
Erster Termin: 15.10.2013

Zweiter Teil eines zweisemestrigen Seminars. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Teilnahme im Sommersemester 2013 an Teil I des Seminars.

Nach individueller Absprache können weitere Studenten mit einem aussagekräftigen Exposé aufgenommen werden die ihr Projekt im Wintersemester entwickeln wollen. Im Wintersemester 2013/14 schreiben die Teilnehmer in intensiver Gruppen- und individueller Arbeit die erste Fassung eines Drehbuches.

Die Geschichte im Film

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Mittwoch wöchentlich 11:00–14:00
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.20
Erster Termin: 16.10.2013

Zweiter Teil eines zweisemestrigen Seminars. Teil I „Idee – Drehbuch – Film“ lief im Wintersemester 2012/13. Das Seminar ist offen auch für die Studenten, die nicht an Teil I des Seminars teilgenommen haben.

Besondere Schwerpunkte des Seminars:
Unterschiedliche Strukturmöglichkeiten.

- Das Thema eines Filmes
- Der Bezug des Filmes auf seine historische Zeit
- Die Gender-Spezifika der Geschichten, Drehbücher, Filme
- Die nationale Spezifika der Geschichten, Drehbücher, Filme

Projektkolloquium

Weiterqualifizierende Studien (Diplomstudiengang 2)
Donnerstag wöchentlich 13:00–15:00
Peter-Welter-Platz 2, Raum 0.20
Erster Termin: 17.10.2013

Das Kolloquium richtet sich an die Studenten des
Diplomstudienganges II und bezieht sich auf die Projekte,
die in absehbarer Zukunft realisiert werden sollen.

Es werden auch Studenten des Diplomstudienganges I mit ihren
Projekten zugelassen, wenn dafür ein besonderer Grund besteht.

Einen guten Schnitt sieht man nicht

Die Wahrnehmung der Montage beim Spielfilm

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Montag wöchentlich 10:00–13:00
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

»Die Filmmontage ist die einzig neue Kunstform,
die das zwanzigste Jahrhundert hervorgebracht hat.«
Alfred Hitchcock

Anhand von Beispiel-Szenen aus verschiedensten Werken der
gesamten Filmgeschichte betrachten wir die unterschiedlichsten
Ausprägungen von Filmmontage. Wir behandeln in gleicher
Weise Bild- wie Tonschnitt, Wahl der Schnitt-Stellen, Auswahl
von On und Off-Sound, Musik, Geräusche, Bild- und Tonblenden
und diskutieren ihre Wirkung auf uns, den Zuschauer.

Interessant dabei ist auch die Frage, wann wurde
welche Entscheidungen für ein Montagestilmittel
gefällt: im Schneiderraum, am Set oder wurde sie bereits
beim Schreiben des Drehbuches gefällt?

(Sergio Leone hat, während die Kamera lief, bereits die Filmmusik
von Morricone über Lautsprecher eingespielt um die Schauspieler
und Team sozusagen frühzeitig „in Einklang“ zu bringen, dadurch
letztendlich auch den Cutter.)

Ziel des Seminars ist die Sensibilisierung des Filmmachers dahin-
gehend, sich über die vielfältigen Möglichkeiten der Filmmontage
schon während der Buch- und/oder Drehphase bewusst zu sein.

D Analoge und digitale Film-Trickverfahren

Kompaktseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
30.11.–01.12.2013 10:00–18:00
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19
Vor Anmeldung bis eine Woche vor der Veranstaltung unter:
s.richter@khm.de

In dem Wochenendseminar beschäftigen wir uns mit dem visuellen Filmtrick und dem sinnvollen Einsatz digitaler und analoger Tricktechnik. Wir werden uns den Unterschied zwischen SFX (special effects) und VFX (visuell effects) erarbeiten und über Mischformen sprechen.

Ein Ausflug in die Geschichte des Filmtricks zeigt Analogien des klassischen analogen Filmtricks im Verhältnis zu digitalen Technologien. Wirklich modern, das werden wir uns ansehen, sind nach wie vor die Mischformen.

Wie kann man als angehender Regisseur oder Kameramann eine endlose Odyssee in der Aufnahme und Bearbeitung des Materials vermeiden? Wir widmen uns den Fragen, was unter welchen Bedingungen realisierbar, welcher Trick dramaturgisch notwendig ist und welche Technik man dabei am besten in Hinblick auf Zeit, Aufwand und Budget wählt. Am zweiten Tag des Seminars setzen wir drei unterschiedliche Trickverfahren in einer praktischen Übung ein.

Sven Nykvist oder: Wie wird man zur Kameralegende?

Gibt es Erfolgsstrategien beim Filmemachen?

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Mittwoch 14-täglich 14:00–17:00
Peter-Welter-Platz 2, Raum 0.20
Erster Termin: 30.10.2013

Was verbindet die Filmlegenden Ingmar Bergman, Woody Allen und Andrej Tarkowski? Richtig: Sven Nykvist, eine der Kameralegenden des ausgehenden 20. Jahrhunderts. In unserem analytischen Seminar werden wir das (Abhängigkeits-)Verhältnis Regie/Kamera untersuchen: Wie findet man seine_n(?) Regisseur_in, seine_n(?) Kamera_mann_frau? Welche Kriterien bestimmen dieses komplexe Verhältnis und warum gelang es Nykvist so häufig, kontinuierlich mit „seinen“ Regisseuren zu arbeiten?

Dabei werden Fragen wie: Wie viel „Raum“ nimmt man sich, wie viel „Raum“ gewährt man? Sind Kompromisse wirklich notwendig? Was ist Teamarbeit wirklich? Wie erarbeitet man sich Vertrauen? u.v.a.m. diskutiert. Wir werden an konkreten Filmbeispielen das Handwerk des Künstlers Nykvist untersuchen und uns die künstlerischen und moralischen Werte seines Oeuvres erarbeiten wie z.B. genaue Beobachtung, das Licht, Kontinuität, Vereinfachung ... Welche Rolle gewährt man der Technik im Verhältnis zu den Menschen mit denen und für die man arbeitet? Was bedeutet Ökonomie und neuerdings auch Ökologie am Filmset?

Es wird also aus diesen vielen Fragen die Grundthese zu diskutieren sein, ob Erfolg berechenbar und demzufolge auch planbar ist? Ist unsere künstlerische Karriere eine Frage einer rationalistischen Empirie oder eher eine definierte Haltung der eigenen Arbeit gegenüber? (Ist Erfolg ein negativ besetzter Begriff? Was haben Kunst und Chemie damit zu tun? Ist Quote gleich Qualität? ... und wer zahlt mir die Miete?!).

Dabei geht es – wie immer – um fachlich unmissverständliche Kommunikation und die Komplexität filmsprachlicher Ausdrucksmittel in ihrem Kontext zur beabsichtigten Wirkung. Ein Diskussionsforum, nicht nur für Kamera/Regie-Menschen ...

Texten im Dokumentarfilm

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Donnerstag wöchentlich 16:00–18:00
Overstolzenhaus, Seminarraum
Erster Termin 24.10.2013

Texte im Dokumentarfilm, eine erzählende Stimme, galten lange Zeit als miteinander unvereinbar. Persönliche Filme, Essayfilme, politische, investigative Filme machen jedoch manchmal einen Text notwendig.

Dieses Seminar will Beispiele von Filmen mit Text vorstellen, gelungene und weniger gute, und die Gründe dafür diskutieren, möchte Mut machen, eine eigene Sprache im Einklang mit der eigenen filmischen Arbeit zu finden. Mit Hilfe von praktischen Übungen wollen wir Anregungen für die eigene Arbeit von den ersten Textbausteinen übers Ausformulieren bis zur Sprachaufnahme geben.

Arbeit mit Schauspielern II

Kompaktseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Overstolzenhaus, Film- und Videostudio A
02.12.–06.12.2013 10:00–18:00
Maximale Teilnehmerzahl: acht

Fast alle Probleme des Schauspielers haben etwas mit Anspannung, mit Befangenheit zu tun. Wie entsteht diese Anspannung? Wie kann der Regisseur dem Schauspieler im Moment des Drehens diese Anspannung nehmen?

Verliert der Schauspieler seine Befangenheit, lebt er im Augenblick, ist er entspannt, selbstsicher und hellwach, reagiert spontan und gleichzeitig kontrolliert auf die Welt um ihn herum. Dieses „Alleinsein in der Öffentlichkeit“ bewirkt die kaum merklichen, subtilen Veränderungen des Ausdrucks.

Was kann die Regie tun, um dem Schauspieler diesen Zustand zu ermöglichen, was tun, wenn der Schauspieler nicht das tut, was die Regie sich vorgestellt hat? Was ist der Unterschied zwischen ergebnisorientierter und einer Regie, die die Arbeit mit dem Schauspieler als Prozess mit eigenen Gesetzmäßigkeiten begreift? Wie kann man dem Schauspieler ein absolut zuverlässiger Spiegel sein? In der szenischen Arbeit mit Schauspielern werden wir diese Fragen praktisch umsetzen. In der Vorbereitung für dieses Seminar werden von den Studenten Szenen erarbeitet und es wird gemeinsam ein Casting durchgeführt.

Under the influence

Improvisation als Weg zum Film

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

Montag 14-tägig 10:00–14:00

Overstolzenhaus, Seminarraum

Erster Termin: 21.10.2013, 30.01. – 31.01.2014, 06.02.–07.02.2014

Maximale Teilnehmerzahl: acht

Voraussetzung: Ideepapier (1–3 Seiten) für ein KHM-Projekt bis zum 04.10.2013 an rudolph@khm.de und christina.ebelt@khm.de

»... Which is that period of a lot of discussion of inventing characters, doing a lot of research, and a huge amount of improvisation work through which the characters come into existence and the whole world of the film is really created in a tangible three-dimensional way.« Mike Leigh

»... dann fand ich heraus, wenn man einem Schauspieler etwas Konkretes zu tun gibt, wird es besser. Aber es war immer noch nicht berauschend, also warfen wir improvisierende Schauspieler mitten in eine schriftlich fixierte Szene ... « John Cassavetes

„Under the influence“ richtet sich an Studierende, die durch die Arbeit mit Schauspielern an der Weiterentwicklung ihres Projekts arbeiten wollen. Ziel ist, durch die Improvisation zu konkreten Situationen bzw. schriftlich fixierten Szenen zu kommen, um so den Kern der Geschichte, oder das Thema herauszuarbeiten und damit einen Prozess anzustoßen, der die Weiterentwicklung der Projekte unterstützt und bereichert. Nachdem wir im Seminar eine inhaltliche Grundlage ausgearbeitet haben, sollen die Studierenden die Figuren ihrer Geschichten bzw. Ideen gemeinsam mit zwei Schauspielern erarbeiten. Das Ergebnis dieser Arbeit wird mit den Schauspielern in der Gruppe diskutiert und weiterentwickelt. Am Ende werden wir die erarbeiteten Situationen oder Szenen im Studio inszenieren.

Für die Teilnahme ist die regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit nötig. Jeder Student muss eine Idee für ein Projekt mitbringen und selbständig zwei Schauspieler einladen, mit denen sie/er an der Figurenentwicklung arbeiten kann. Die Schauspieler sollen im Laufe des Seminars an zwei Terminen teilnehmen.

Was kommt nach der KHM?

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

Donnerstag 14-tägig 15:00–19:00

Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19

Erster Termin: 24.10.2013

Teilnahmeberechtigt: Studierende mit Diplom- und/oder Debütprojekt
Anmeldung bitte bis zum 14.10.2012 an: schloesser@khm.de

Wie finde ich die „richtigen“ Partner für meinen Film?

Wie stelle ich mich und mein Filmprojekt einer Produzentin, einem Redakteur und einem Verleih vor?

Das Seminar gibt Einblicke in die Praxis des Filmemachens außerhalb der KHM und setzt sich zum Ziel, die Studierenden mit Kolleg_innen aus der Branche in Kontakt zu bringen.

Fiktionale Autobiografie

Kompaktseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19
Termine: 08.–10.11.2013 und 06.–08.12.2013
Uhrzeit: Bitte Aushang beachten

Eine Lüge, eine Spekulation sagt über mich genauso viel aus,
wie eine Wahrheit. Was mich interessiert, hat immer mit mir selbst
zu tun. Wenn ich es ernst meine, komme ich auch immer auf mich
selbst zurück. Es muss nicht ausgesprochen werden, woher mein
Interesse kommt. Es treibt mich an. Es ist Richtung gebend.
Wie finde ich heraus, was ich erzählen muss? Wie übersetze ich,
was ich sagen möchte? Wann kann Form zum Inhalt werden?
Wann kann Inhalt zur Form werden? Gemeinsam mit der Künstlerin
Susanne Sachsse wollen wir an 2 x 3 Tagen Konzepte für einen
autobiografischen Film erarbeiten, umsetzen und auswerten.

»Man kann nicht schreiben und sich gleichzeitig bedeckt halten.«
Christoph Hein

Filmmontage

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Filzengraben 2, Edit 1–3, H.2
Filmmontage Kompakt I: Donnerstag, 17.10.–19.10.2013
Einzeltermine: Samstag, 30.11., 21.12.2013, 11.01.2014,
Filmmontage Kompakt II: Samstag 25.01.–26.01.2014,
jeweils 10:00–18:00
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt
Anmeldungen bitte bis zum 03.10.2013 an schloesser@khm.de

Nach der Arbeit am Drehbuch und den Dreharbeiten stellt
die Filmmontage einen weiteren wesentlichen Schritt im
Filmherstellungsprozess dar. Die Montage ist ein Neubeginn
bei dem es hilft, sich das eigene Material fremd zu machen,
um diesem unvoreingenommen wieder zu begegnen.
Es braucht Offenheit gegenüber den aufgenommen Bildern
und Tönen, um wahrzunehmen, was sich auch unabhängig
von ursprünglichen Ideen tatsächlich mit ihnen erzählen
lässt. Filmmontage ist die Kunst, durch die Kombination von
Bildern und Tönen Bedeutung zu erzeugen, Geschichten zu
erzählen und Gedanken und Gefühle zu evozieren. Dies gilt
für dokumentarische und fiktionale Filmformen gleichermaßen.

Teilnahmebedingung für das Seminar ist die erste Rohschnitt-
fassung eines Filmprojektes. Die einzelnen Schnittfassungen
werden von den Studierenden vorgestellt, im Kolloquium analysiert
und im Prozess des Seminars bis zum Feinschnitt begleitet.
Es werden handwerkliche und methodische, ästhetische und
dramaturgische Aspekte der Filmmontage vermittelt.

Wirklich kurz

Zum kurzen und mittellangen Dokumentarfilm

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

Donnerstag wöchentlich 13:00–15:00

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

Erster Termin: 24.10.2013

Nicht jeder Dokumentarfilm braucht die „abendfüllende“ Länge.

Im Gegenteil – es sind nur wenige, bei denen sie trägt.

In den meisten Fällen gilt: kürzer erzählt wäre besser erzählt.

Auch kurze und mittellange Dokumentarfilme (bis 60 Minuten) können ihrem Sujet gerecht werden, indem sie eine besondere oder radikale Sichtweise, ein eigenes Konzept verfolgen, mit Stilmitteln wie Animationen, Inszenierungen, oder einem persönlichen Off-Kommentar arbeiten und für das Ganze eine filmische Form finden, die ihrem Inhalt entspricht.

Was ist bei Recherche, Planung, Konzeption und der Organisation des Materials zu beachten?

Ein Seminar für diejenigen, die ein kurzes oder mittellanges Dokumentarfilmprojekt (Projekt oder Diplom) planen, sich erdenken oder noch davon träumen ...

D

Kunst

D

D Vorkehrungen zur Erzeugung von unvorwegnehmbaren Ereignissen

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Donnerstag wöchentlich 14:00–16:00
Witschgasse 9–11, Atelier Transmedialer Raum, 1.0
Erster Termin: 24.10.2013
Offen für Kunstmanagement-Studierende (CIAM)

Experimente spielen heute nicht nur in Kunst und Wissenschaft eine bedeutende Rolle. Dem Soziologen Bruno Latour zufolge bewegen wir uns in einer Experimentalgesellschaft, in der die Grenzen zwischen Labor und Feldforschung zusehends verschwinden.

Aber was genau ist ein Experiment? Wie werden Experimente konstruiert und protokolliert? Was sind die charakteristischen Eigenschaften experimenteller Kunst im Vergleich zum wissenschaftlichen Experiment? Ist die Kunst in ihrer Suche nach dem Neuen per se experimentell? Welche Anweisungen geben sich Künstler_innen und Wissenschaftler_innen, um von der Regel abzuweichen? Auf welche Systeme beziehen sie sich? Und wie bringen sie die untersuchten Phänomene zum Sprechen?

Ausgehend von historischen Beispielen aus Wissenschaft und Kunst nähern wir uns aktuellen Experimenten, in denen sich die Welt als Labor wiederfindet – zwischen sozialwissenschaftlichem Experiment und Performance, Tierversuch und Interspecies Collaboration, Genetic Engineering und Biohacking. Diskutiert werden u.a. Arbeiten von Abramovic/Ulay, Critical Art Ensemble, Artur Żmijewski, Anna Dumitriu, Paul Vanouse und Art orienté objet (Art Object Oriented).

Die Studierenden sind eingeladen eigene Arbeiten im Seminar vorzustellen und zu entwickeln.

Gäste:

- Evelina Domnitch und Dmitry Gelfand, Artists Amsterdam
- Karen Elliot, Netz-Künstlerin, Bonn
- Gabriele Gramelsberger, Wissenschaftsphilosophin, Berlin
- Julian Klein, Direktor des Instituts für künstlerische Forschung, Berlin

Das schönste Buch der Welt

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Montag 14-täglich 14:00–17:00
Filzengraben 8–10, Atelier Gestaltung, 4.02
Erster Termin: 28.10.2013

Das Buch als lebendiges künstlerisches Medium steht in enger Beziehung und im kritischen Spannungsfeld zu gesellschaftlichen, kulturellen und ästhetischen Entwicklungen. Als eigenständige künstlerische Ausdrucksform hat es eine lange Tradition.

In diesem Zusammenhang widmen wir uns dem Buch als Methode künstlerischen Arbeitens. Im Zentrum des Seminars steht die Entwicklung von eigenen Buchkonzepten.

Begleitet werden diese Projekte von technischen und konzeptionellen Arbeitsbesprechungen zur Buchgestaltung. Darüber hinaus werden wir mit verschiedenen Büchermachern, Künstlern und Verlegern über ihre Arbeit sprechen, sowie uns mit unterschiedlichen Formen von Künstlerbüchern beschäftigen, um einen Eindruck von der großen Bandbreite an Möglichkeiten des Mediums Buch zu erhalten.

Just 'Cause You Feel It Doesn't Mean It's There (Dessau)

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Montag wöchentlich 16:00–20:00
Filzengraben 2a, Atelier 4a und Studio A/Overstolzenhaus
Erster Termin 21.10.2013

“Just 'Cause You Feel It Doesn't Mean It's There” is a practical and discussion-based seminar focusing on collective production in the fields of video art and performance. This semester the seminar will focus on the production of artworks to be produced and presented at Bauhaus Dessau. A group of students will travel to Dessau in December 2013 for a short residency period to work collectively to develop new works as part of the symposium “The Bauhaus stage after the Bauhaus stage” in the context of the exhibition “Human-Space-Machines Stage Experiments at the Bauhaus”. The seminar will consider the legacies and influences of the Bauhaus in contemporary art practices.

Application required for residency group as spaces are limited.

Recommended literature:

- Roselee Goldberg: Performance Art: From Futurism to the Present, World of Art, 2001
- Andi Schoon: Das geschulte Ohr: Eine Kulturgeschichte der Sonifikation, Transcript Verlag, 2012
- Melissa Trimmingham: The Theatre of the Bauhaus: The Modern and Postmodern Stage of Oskar Schlemmer, Routledge, 2011

Guest speaker: Christian Hiller

Field trips/Exkursionen: Bauhaus Dessau

Case Studies

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Dienstag wöchentlich 11:00–13:00
Witschgasse 9–11, Seminarraum
Erster Termin: 22.10.2013
Weitere Informationen folgen im Plakataushang.

Gast: Dr. Friedrich Tietjen

Das Seminar erstreckt sich über zwei Semester

D Kolloquium Postgraduierte/ (Diplom)-Projekte Kunst

Kolloquium für „Postgraduierte“ und Diplomanden im Bereich Kunst
Mittwoch 18:00–20:00
Filzengraben 8–10, Seminarraum 1.04

Das Kolloquium dient den Studierenden des weiterqualifizierenden Studiengangs („Postgraduierte“) und Diplomanden im Bereich Kunst als Forum zur Präsentation und gemeinsamen Diskussion ihrer (Diplom-)Projekt-Konzepte wie auch anderer Projektskizzen.

Die regelmäßige Teilnahme sowie die Präsentation der (Diplom-)Projektskizze sind für die genannten Studierenden obligatorisch.

Anmeldung mit kurzer Projektbeschreibung bitte an:
maren@khm.de

Termine mit den Professor_Innen und Künstlerisch-
Wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen:

- Ute Hörner/Mathias Antlfinger, Georg Trogemann:
13. November 2013, 18:00
- Julia Scher, Martina Mrongovius (in engl. Sprache):
27. November 2013, 18:00
- Frans Vogelaar: 11. Dezember 2013, 18:00
- Heide Hagebölling, Jonas Hansen: 22. Januar 2014, 18:00

D Die unsichtbaren Städte: narrative und künstlerische Räume

Mediale Szenografie – Live-Cinema | Performance | Media Tecture

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Montag wöchentlich 10:00–13:00
Filzengraben 2, Multimedia-Atelier H 4.02
Erster Termin: 21.10.2013, erstes Treffen H 4.02
Auch Studio A, Overstolzenhaus

Das Fachseminar – Kolloquium und Laborsituation – stellt die narrativen Aspekte räumlicher Kunst und Szenografie in den Mittelpunkt der Betrachtung. Welche Bedeutungsebenen lassen sich erschließen, wenn Licht, Form, Klang, Sprache, das elektronische Bewegtbild/Video/Animation und die Projektion in einer räumlichen Komposition zusammentreffen? Was erzählt der Raum?

Italo Calvinos Roman „Die unsichtbaren Städte“ – eine Reise durch fiktive, poetische Orte und zugleich die Verräumlichung innerer Zustände – ist die inspirative Quelle der inhaltlichen Auseinandersetzung. Eine Reise durch eine Architektur der Sehnsüchte, der Wünsche, der Ängste, der Träume, des Truges, der Irrealität und der Phantasmen.

Gegenstand des Kolloquiums bilden daher Fragen der räumlichen Transformation, Interpretation und Erweiterung des physischen wie auch des öffentlichen Raumes. Der experimentelle Umgang mit audiovisuellen Medien und opto-akustischen Materialien dient der Umsetzung eigener Vorstellungen und Projekte. Ziel ist die Entwicklung eigenständiger, auch interdisziplinärer Arbeiten (u. a. Tanz, Musik) im Bereich der medialen Szenografie, der räumlichen Erzählung, der mediengestützten Performance, des Live-Cinemas oder der MediaTecture/des space mappings.

Das im Sommersemester begonnene Ligeti Projekt – kompositorische Installationen und räumliche Umsetzung – ist Bestandteil dieses Kolloquiums.

Es wird empfohlen, sich mit Calvinos Roman vor Seminarbeginn vertraut zu machen (Italo Calvino: Die unsichtbaren Städte, Carl Hanser Verlag, 1977).

Fachliteratur: Semesterapparat Bibliothek

D open_lab_discussion_source_access_play

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
 Donnerstag wöchentlich 15:00–18:00
 Filzengraben 8–10, Lab D, 4.03

Das Seminar versteht sich als offene Diskussionsplattform und Experimentierlabor. Neben der Auseinandersetzung mit diversen technologischen Feldern und Entwicklungen – von Animation, experimenteller Computergrafik über 3D Scan-/Druck-Technologien und Computerspielen – bietet das Seminar Raum für Präsentationen eigener künstlerischer Arbeiten und Experimente.

D man transforms/45 symbols/#3

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
 Donnerstag wöchentlich 10:00–13:00
 Filzengraben 8–10, Atelier Gestaltung, 4.02
 Erster Termin: 24.10.2013

Symbole, Zeichen, Buchstaben, Schriften, Notationen, Kodierungen, Spuren – die endlosen Spielarten der Transformation. Symbole beziehen sich auf Botschaften, führen aber auch ein Eigenleben, sie wachsen zu Systemen, transformieren sich, überbrücken zeitliche und räumliche Distanzen. Sie sind individuell und global, manchmal auch universal. Immer sind Menschen beteiligt – immer auch Medien und handwerkliche oder technische Prozesse. Damit ist auch immer die Wahrnehmung und die Formfindung beteiligt und damit ästhetische Phänomene. Manchmal ist die Kunst mit im Spiel. Der Diskus von Phaistos, eines der frühesten bekannten Druckmedien, ist ein faszinierender Datenträger und umfasst als erster kompletter Textkörper mit wiederverwendbaren Zeichen 45 unterschiedliche Symbole, die allerdings bis heute nicht lesbar sind. Diese Textscheibe war Ausgangspunkt des Seminars. Bisher wurde in mehreren Schritten mit diesem Medium und seinem Symbolrepertoire gearbeitet, nachvollziehend und weiterdenkend.

In diesem Semester soll weiter transformierend am Thema gearbeitet werden. Es geht um künstlerische und gestalterische Konzepte und deren Realisation auf der Basis von Überlegungen und Festlegungen, die am Anfang des Semesters gemeinsam getroffen werden. Es gibt keinerlei mediale oder technische Festlegungen. Dieses Seminar baut auf zwei Semestern Arbeit und Erfahrung auf und basiert auf einer Kooperationsidee, die fünf Partner aus unterschiedlichen Kulturkreisen und Symbolwelten einschließt: Neben der KHM sind die Kunst- und Design-Fakultäten von vier weiteren Universitäten aus Hong Kong, Beirut, New York und Bogotá beteiligt.

Ziel ist neben dem weiteren Austausch der Beteiligten und der individuellen Projektentwicklung die Realisation einer größeren Ausstellung und Publikation in Köln (Sommer 2014) und den anderen beteiligten Orten. Neben den bisher Beteiligten sind auch neue Interessenten willkommen. (www.45symbols.com)

D Push and Pull

Happening reloaded

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
 Donnerstag wöchentlich 16:00–18:00
 Filzengraben 8–10, Seminarraum 1.04
 Erster Termin: 24.10.2013

Durch Privatisierung, Ökonomisierung und Kontrolle wird unsere Welt zunehmend eingetrübt und vorhersehbar. Unerwartete, überraschende und intensive Erfahrungen werden normalisiert. Trotz Regulierungsmaschinen auf eigenen Erfahrungen zu beharren, auszuloten wie und wo in diesem medial codierten Feld echte Erfahrungen und Überraschungen möglich sind – in diesem Spannungsfeld bewegt sich der zweisemestrige Vorschlag.

Ausgehend von Allan Kaprows College-Aktionen im Kontext der US-amerikanischen Studentenproteste der 1960er/70er Jahre, werden wir an einer zeitgemäßen Übersetzung des Happenings arbeiten.

Im ersten Semester setzen wir uns sowohl mit Entwicklung, politischer Einbettung, als auch Theorie und Praxis der Happening-Bewegung auseinander, diskutieren den Einsatz von Medien, Begriffe wie Spieltheorie und Ereignis.

Höhepunkt im zweiten Semester wird ein kollektives Ereignis aus Szene, Spiel, Situationen und Teilnahme. Das Fachseminar schließt an zeitgenössische Medien, einer medienvermittelten Umwelt und an eine aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellung an, die es gemeinsam zu entwickeln gilt.

Literatur: siehe Seminarordner

Das Seminar erstreckt sich über zwei Semester.

urban stage ff.

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
 Dienstag wöchentlich 14:00–16:00
 Filzengraben 8–10, Seminarraum 1.04
 Erster Termin: 22.10.2013
 Offen für Kunstmanagement-Studierende (CIAM)

„urban stage“ untersucht seit 2007 kontinuierlich in praktischen Übungsformaten die Frage nach städtischen Folien und soziopolitischen Strukturen mit dem studentischen Format -1/MinusEins. Leerstand und architektonische Fülle, Non-Sites und institutionelle Rahmenbedingungen sollen analysiert und neu beschrieben werden. Künstlerische Intervention sowie Aspekte des Performativen sollen methodisch zur Anwendung kommen. Projektideen werden auf der Seminarplattform entwickelt und in konkreten Ausstellungsprojekten und Kooperationen umgesetzt. Eine regelmäßige Besprechung einzelner studentischer Projekte wird ebenfalls angeboten. Infos unter: <http://minus1.khm.de/current/>

Zu den Ausstellungsformaten zählen dabei der „EG Null – Raum für junge Kunst“ der Generali Deutschland Holding in Köln sowie das „C60 Collaboratorium für kulturelle Praxis“ mit dem Katholikenbahnhof in Bochum (<http://www.c60collaboratorium.de>). Mit dem „ArchivKomplex“ und Dorothee Joachim plant das Seminar eine nachbarschaftliche Kooperation zur Fragestellung des u.a. künstlerischen und politischen Umgangs mit aktueller Zeitgeschichte am Beispiel der Einsturzstelle des Kölner Stadtarchivs für das Frühjahr 2014 (<http://www.archivkomplex.de>). Damian Jurt aus Basel/Bern bietet ein Netzwerkamera-basiertes künstlerisches Projekt an – auch dafür sollen Projekte entwickelt werden (http://www.collective-view.ch/?page_id=19). Für die Bespielung der Außenraumsituation des Kulturdezernats in Köln haben Alexander Basile, Akiro Helligardt/Adrián Villa Dávila und Allan Gretzki den ersten Aufschlag gemacht – hier kann und soll weitergedacht werden. (<http://www.stadt-koeln.de/6/veranstaltungskalender/11124/>). Zu den jeweiligen Kooperationen werden die verantwortlichen Kuratoren eingeladen und bei Bedarf Exkursionen angeboten und vertiefende Literatur angegeben. Gäste: u.a. John Farah, 29. Oktober 2013

Holography Workshop

Kompaktseminar
Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Mittwoch 15:00, 21.11.2013–05.12.2013
Peter-Welter-Platz 2, Holographielabor, Keller
Offen für Kunstmanagement-Studierende (CIAM)

This seminar is designed as an introduction to holographic imaging as well as offering studio time for the production of holograms and optical imagery.

We will consider how holographic and spatial imagery can capture scenes and multiple perspective viewing experiences.

Suggested reading:

about making holograms:
Fred Unterseher: Handbuch der Holographie/Holography Handbook
Graham Saxby: Practical Holography

about holographic art:
Dieter Jung: Holographic Network
Achim Lipp: Mehr Licht

Mostly in English

If you would like to join the seminar but can not make the 21. November 2013 meeting, please email mlm@khm.de, including any proposed projects.

Experimentalfilm-Forum

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Mittwoch wöchentlich 16:00
Filzengraben 2a, Atelier 4a
Erster Termin: 23.10.2013

Im Experimentalfilm-Forum haben Studierende die Möglichkeit, eigene Projekte in verschiedenen Arbeitsstadien – Konzeption, Realisation, Präsentation – zur Diskussion zu stellen. An verschiedenen Terminen sind Experten aus verschiedenen Bereichen des experimentellen Films zu Gast (Produktion, Theorie, Kritik, Festival, Vertrieb u.a.).

Neben der Auseinandersetzung mit neuen Arbeiten geht es um pragmatische Fragen, die die Veröffentlichung, den Vertrieb und den Verkauf betreffen:
Welche Festivals sind für mich relevant und wie optimiere ich meine Einreichungen? Wo kann ich Fördermittel beantragen und was ist beim Verfassen eines erfolgversprechenden Förderantrags zu berücksichtigen? Wie gestalte ich ein gutes Portfolio? Wie einen Verleiher finden und wie einen Galeristen? Nach welchen Regeln funktionieren die ökonomischen Systeme von Kunst und Kino?

Gäste:

- Claus Richter (30.10.)
- Christoph Girardet (04.12.)
- Marc Gloede (11.12.)
- Andrés Duque (18.12.)
- Angelika Lepper (22.01.)

Exkursionen:

Kunstverein Hannover: „Christoph Girardet & Matthias Müller – Tell Me What You See“

D Surveillant Architectures: The Future

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Mittwoch wöchentlich 10:00–13:00
Filzengraben 2a, Atelier 2
Erster Termin: 23.10.2013

Share works and promote discussion in all fields brought into the expanding awareness of contemporary art issues. Encourage creative discussion on platforms relevant to student productions in all materials and topologies.

Materials in seminar include: live security camera network, audio, Internet and performance space architectures. Speculative enquiries into ongoing world developments.

This term's challenge: Development of a project that contains a web component.

Excursions to:
Identification Technologies World Congress, Frankfurt
Deutsches Luft- und Raumfahrtzentrum HQ, Cologne

December: Mid Term Review
February: Presentation of final projects

Literature:
http://blog.khm.de/surveillant_architectures/
www.schneier.com

Lawrence Liang: Shadow Libraries; Anton Vidokle and Brian Kuan Wood: Breaking the Contract; Nato Thompson: The Last Pictures: Interview with Trevor Paglen & Science & Cyber Fiction

Invited speakers:
Judith „Jack“ Halberstam, 12. November 2013
Matti Braun

crisis design

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Mittwoch wöchentlich 13:00–16:00
Filzengraben 8–10, Seminarraum 1.04
Erster Termin: 23.10.2013

In the series of seminars exploring new directions in design, 'crisis design' is the logical next step in development.

Design originally defined itself as working for the better of the organized (designed) world. Design (as the tools for improving the way we live) has never considered crises, for example, huge and sudden shifts in the socio/economic conditions. It has also hardly addressed the needs within situations of natural or other catastrophes.

A vision on a reality that was based on the belief in stable systems is being shaken. The discontinuities and disruptions we are experiencing today, give rise to the need for a 'crisis design'. Integrating (the concept of) disruption in our mental map is a prerequisite for developing an understanding of the discontinuities we are forced to address.

The seminar discusses contemporary research on unstable systems and dynamic structures. It focuses on visual research of crisis situations and investigates the 'aesthetics of instability'. Within the seminar, projects that address crisis and catastrophes will be developed.

D next future

research seminar

Mittwoch wöchentlich 16:00–19:00

Filzengraben 8–10, Seminarraum 1.04

Erster Termin: 23.10.2013

In a world increasingly becoming unpredictable
what are the possibilities and relevance as well
as the tools for dealing with the future?

There is a very long (and contestable) tradition of prediction practices, for example, the ambiguous predications and statements of the Delphi oracle in ancient Greece. Developing predictions on future development has been the basis for traditional urban planning and for the 'planned economy' and 'planned society' practices. Methods for monitoring the future are part of strategic research of corporate organizations or public funded institutes and governments.

Based on research on such 'future-monitoring-systems' we compare traditional (closed) research environments with the upcoming open innovation platforms. We discuss what role the artist and the designer (as generalists) can play within strategic research and compare analytical research methods with the working methods of speculative research. As an outcome the seminar develops urban scenarios and rural visions.

D Dropout Pieces – Abgebrochene Karrieren

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

Donnerstag wöchentlich 14:00–16:00

Filzengraben 2a, Atelier 1

Erster Termin: 24.10.2013

Das Seminar behandelt Künstler_innen, die ihre Laufbahn unterbrochen bzw. komplett abgebrochen und bewusst beendet haben. Neben Widerstand und Abgrenzung, der aus ihrer Entscheidung zum Rückzug folgt, hinterlassen die Künstler_innen immer auch ein vorzeitig abgeschlossenes Werk.

Ob aus persönlichen Motiven, aus Ablehnung gegen den Kunstbetrieb oder der beruflichen Umorientierung wird durch das freiwillige Karriereende und das Verschwinden als Künstler_in auch ein Mythos produziert, der näher untersucht werden soll.

Vorge stellt werden folgende Künstler_innen:

- Alan Belcher
- Hans-Peter Feldmann
- Stephen Kaltenbach
- Manfred Kuttner
- Lee Lozano
- Konrad Lueg
- Cady Noland
- Laurie Parsons
- Charlotte Posenenske
- Holt Quentel
- Eugen Schönebeck

D Kunst und Ökologie

Kompaktseminar

Master Seminar gem. mit Prof. Dr. H. Beressem/Universität Köln
und Prof. Dr. Reinhold Görling/Universität Düsseldorf

nur für Postgraduierte

Vorbesprechung 13.11.2013 18:00–21:00

Termine 29./30.11.2013 und 31.01./01.02.2014

Im Rahmen des Seminars finden zwei Vorträge von Brian Massumi statt. An der Universität Düsseldorf am 02.12.2013. An der KHM am 06.12.2013 (Seminarraum Wissenschaft, Raum 2.04).

Orte für alle Veranstaltungen werden noch bekannt gegeben.

In and Out of the Archive

Sichtbarmachung epistemischer Ambivalenz
in Wissenschaft und Kunst

Kompaktseminar im Rahmen des DFG-Forschungsprojekts
„An den Grenzen der Archive“

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

01.11.–02.11.2013

Aula (01.11.), Seminarraum Wissenschaft 2.04 (02.11.)

Das Anliegen von Wissenschaften und Archiven ist, gesichertes Wissen zu erlangen, auszutauschen und zugänglich zu machen. Dieses Wissen stützt sich oftmals auf erschlossene und zusammengetragene Dokumente. Ob eine Fotografie, ein Film oder ein Objekt Eingang in die Wissenschaften und Archive findet, ist abhängig vom jeweiligen disziplinären oder archivarischen Diskurs. Ausgehend von dem veränderlichen Status (epistemische Ambivalenz) der Dokumente und Archivalien fragt der Workshop nach den zugrunde liegenden Kriterien dieser Diskurse: Wie werden Dokumente und Archivalien beglaubigt oder entwertet und wie werden diese Prozesse in künstlerischen Projekten sichtbar?

Gäste u.a. Anne von der Heiden, Angela Matyssek, Verena Kuni, Pauline M'barek, Heinrich Becker, Barbara Engelbach.

Um Anmeldung wird gebeten mit einer Email an:
hauke.ohls@khm.de

D Geometrie Workshop

Kompaktseminar
Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
05.12.–07.12.2013
Filzengraben 8–10, Lab 3, 0.2

Die Geometrie ist fast so alt wie die Menschheit. Dem Wort nach geht es um die Vermessung der Erde. Darum gibt es eine lange Bildtradition, in der Geometrie auf dem Fußboden betrieben wird. Doch Geometrie registriert nicht einfach nur gegebene Verhältnisse, die wir zu unseren Füßen vorfinden, sie konstruiert Welt. David Hilberts Arbeit zu den Grundlagen der Geometrie von 1899 beginnt mit dem Satz: „Wir denken drei verschiedene Systeme von Dingen: die Dinge des ersten Systems nennen wir Punkte und bezeichnen sie mit A, B, C, ...; die Dinge des zweiten Systems nennen wir Geraden und bezeichnen sie mit a, b, c, ...; die Dinge des dritten Systems nennen wir Ebenen und bezeichnen sie mit“ Entscheidend ist: Punkte, Geraden und Ebenen existieren nirgends in der Welt, wir denken diese Dinge und erst indem wir sie denken werden sie existent. Sobald sie aber gedacht sind, können wir sie messend und konstruierend in der Welt aufsuchen.

Dieses Zusammenspiel des Gedachten mit dem Messbaren, des Abstrakten mit dem Konkreten, ist die Grundfigur der Geometrie. Wir finden sie in der Mechanik, Architektur, Astronomie und Landvermessung, aber auch im perspektivischen Zeichnen oder der Musik. Koordinatensysteme sind ein Beispiel für den Einsatz auf analoger und digitaler Ebene, wie zum Beispiel in Computerspielen, GPS-Navigationssystemen und Animationsprogrammen.

Das Seminar gibt einen Überblick über die Entwicklung der Geometrie, angefangen bei Euklids Elementen (ca. 300 v. Chr.). Die maßgeblichen Konstruktionen der Geometrie werden im Seminar ganz praktisch mit Zirkel, Lineal und anderen Hilfsmitteln nachvollzogen.

Anmeldung erforderlich bis 30.11.2013 bei Karin Lingnau unter lingnau@khm.de

Plasticity — fire together, wire together

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Donnerstag 16:00–18:00
Filzengraben 8–10, Lab 3, 0.2

In den Neurowissenschaften bezeichnet Plastizität die lebenslange Anpassungsfähigkeit und fortwährende strukturelle Änderung des Gehirns. Das Gehirn ist also ein Organ das sich in einem Prozess ständigen Werdens befindet. Die grundlegende Regel für die Veränderungen des Gehirns wurde schon 1949 von dem Psychologen Donald Hebb in seinem Buch „The Organisation of Behavior“ formuliert. Nach der Hebbischen Regel entstehen oder verstärken sich synaptische Verbindungen zwischen Nervenzellen immer dann, wenn die Nervenzellen gleichzeitig aktiv sind (what fires together, wires together).

Diese Hebbische Regel bildet die Grundlage aller Lerntheorie künstlicher neuronaler Netze aber auch die Erklärung für tatsächlich messbare Änderung der Gehirnstruktur infolge spezieller Stimulation. Hieraus werden zum Beispiel Therapieansätze zur Rehabilitation nach Schlaganfällen entwickelt. Es wurden aber auch basierend auf den Vorhersagen von Donald Hebb, teilweise noch unter seiner Leitung, Experimente in sensorischer Deprivation (Mangel an Außenreizen) durchgeführt, bei denen sich zeigte, dass fehlende sensorische Stimulation nach kurzer Zeit (1–2 Tage) zu Halluzinationen und Angstzuständen führen kann. Donald Ewen Cameron entwickelte basierend auf diesen Erkenntnissen im CIA-Geheimprojekt MkUltra Methoden zur Vorhersage, Steuerung und Kontrolle des menschlichen Verhaltens. Parallel zu diesen düsteren Forschungen wurde von John Cunningham Lilly, auch basierend auf Experimenten sensorischer Deprivation, das Floating entwickelt, bei dem man sich zur Tiefenentspannung in einen geschlossenen Salzwassertank begibt.

Im Seminar Plasticity werden wir Themenfelder um den Begriff Plastizität wie Mechanismen des Lernens, Sensorische Karten, sensorische Deprivation, weiße Folter, Floating theoretisch bearbeiten und uns diesen Feldern experimentell nähern. Im experimentellen Teil wollen wir zum Einen versuchen Hardware- und Softwareartefakte zu entwickeln, die anpassungsfähig sind und sich in Prozessen ständigen Werdens befinden und zum Anderen in Selbstversuchen mit speziellen Lernprotokollen passiver sensorischer Stimulation und mit sensorischer Deprivation experimentieren.

Christian Faubel, David Hahlbrock, Karin Lingnau,
Georg Trogemann

Science Kitchen

The Power of Tens, Ones and Zeroes

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Mittwoch 14-täglich 18:00
Filzengraben 8–10, Lab 3, 0.2
Erster Termin 30.10.2013

Nach dem Start im vergangenen Sommersemester treffen wir uns auch in diesem Semester alle zwei Wochen in der Lab III Küche zum Kochen und Diskutieren. In der Science Kitchen behandeln wir im Wintersemester 2013/14 die Fakten und Fiktionen rund um die Konstrukteure und Nutzer algorithmischer Systeme.

In ihrem Kurzfilm „The Powers of Ten“ demonstrieren Charles and Ray Eames die räumlichen Auswirkungen der Zehnerpotenzen. Der Film beginnt mit einem Picknick. Ob in Architektur, Kriegsführung, Medizin, Kunstprojekten oder beim Kochen: Die Macht, die mit der Nutzung von Zahlensystemen und festgelegten Handlungsabläufen, den Algorithmen einhergeht ist für uns alltäglich. Wie sind algorithmische Systeme so mächtig geworden? In welchen Kontexten ist das Verständnis von Zahlen als Realitätsbeschreibungen und als Handlungsanweisungen entwickelt worden? Wer hatte daran Interesse? Wohin entwickeln sie sich heute? In Vorträgen, Kochexperimenten, Diskussionen, Filmausschnitten, Dokumentationen und mit KHM-internen und – externen Gästen betrachten wir die Power of Tens, Ones and Zeroes in der Science Kitchen aus verschiedensten Perspektiven. Wir widmen uns den Rezepten Hildegard von Bingen, der Molekularküche, Vitruv, Alberti und dem Architekten in den Matrix-Filmen, Pinky and Brain, dem vergifteten Apfel in den Alan Turing biss, dem kontroversen Begriff der Medienkunst und den Beziehungen von Technologie, Kunst, Gesellschaft und Politik.

Die Science Kitchen ist ein abendfüllendes, semesterübergreifendes Format, das über gewohnte Seminar- und Vorlesungsstrukturen hinausgeht. Der Diskurs findet bei Speis und Trank am Küchentisch statt und verknüpft die zu behandelnden Fakten und Fiktionen mit dem alltäglichen Leben. Die Veranstaltung findet im zweiwöchentlichen Turnus statt. Die aktuellen Themen und Termine werden unter <http://interface.khm.de>, an der Tür des Lab III und im Email-Newsletter angekündigt. Newsletteranmeldung: sciencekitchen@khm.de

Alles Wörter

Schreibkonzepte in der zeitgenössischen Literatur und Kunst

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

Freitag wöchentlich 11:00–13:00

Overstolzenhaus, Seminarraum

Erster Termin: 25.10.2013

»Denn im Anfang steht nichts auf dem weißen Papier,
kein einziges Wort«.

Inger Christensen

Der Prozess, wie aus Wörtern Texte werden, ist wesentlich für Dichtung. Nicht erst seit der Verabschiedung des Mythos vom Künstler-Genie ist die Erkundung dessen, was vor sich geht, wenn sich Wörter zu Sätzen fügen, wenn Sinn gestiftet wird und etwas „Neues“ entsteht, von Interesse. Mit den gattungsgrenzerweiternden Bestrebungen der Künste seit Anfang des 20. Jahrhunderts bekamen diese Erkundungen Methode(n) und brachten neue künstlerische Praktiken hervor: Wörter werden auf ihren Materialcharakter hin erprobt, Sprachregeln werden zu Spielregeln, Texte zu Bildern, die systematisch montiert, zerlegt und als Zitate in einen neuen Kontext gesetzt werden. Resultat ist, neben der Entlassung der Sprache aus ihrer Pflicht, Realität wiedergeben zu müssen, eine signifikante Erweiterung künstlerischer und literarischer Vorgehensweisen. Poetologische Essays und Künstler-Manifeste zeugen davon ebenso wie Gedichte, denen eine mathematische Regel zugrunde liegt, oder konzeptuelle Kunst, die die performative Dimension der Sprache ausstellt. In dem Seminar werden unterschiedliche Schreibkonzepte in Literatur und Kunst vorgestellt und zugrundeliegende Verfahrensweisen untersucht.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Erkundung zeitgenössischer poetischer Ansätze: Wie sehen gegenwärtige Sprachexperimente aus? Welches Potential liegt in der Aneignung von Texten? Inwieweit müssen Begriffe wie Text, Kreativität und Autorschaft grundsätzlich neu überdacht werden angesichts (durch das Internet) veränderter Schreibtechniken? Wie entsteht ein Sprachraum? Gibt es eine konzeptuelle Dichtung? Das Experimentieren mit Wörtern, Schreibtechniken und Textsorten ist Bestandteil des Seminars.

Covertexte und Konzeptuelles Schreiben

Workshop mit Swantje Lichtenstein, im Rahmen des Fachseminars
Voraussichtliche Termine: 10./11.01.2014, jeweils 10:00–17:00
Seminarraum Overstolzenhaus

Prof. Dr. Swantje Lichtenstein ist Schriftstellerin und lehrt im Fachgebiet „Kultur Ästhetik Medien“ an der FH Düsseldorf Literatur und Ästhetische Praxis.

Anmeldung bitte per Mail an: metzger@khm.de

D Unsite Temporalities — terrain inconnu

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Dienstag wöchentlich 14:00–16:00
Filzengraben 8–10, Klanglabor, 0.21
Erster Termin: 22.10.2013

»Territory – you can never be sure where you stand!«
(public domain – to be whistled, while you walk)

„Die neuzeitliche Verwerfung des offenen als nur ‚leeren‘ Raumes hat [...] zu jener folgenreichen Indifferenzierung geführt, worin das Problem des Raumes auf eines des Räumlichen – als res extensa, ens imaginarium oder symbolische Dimension – reduziert wurde. Damit wurde nicht nur das Problem einer Endlichkeit offener Orte und Richtungen mit dem einer stets schon überschreitbaren Begrenztheit von Plätzen und Wegen gleichgesetzt; im Vorrang einer Zeitlichkeit räumlicher Erschließungen und Orientierungen blieb vielmehr das Phantasma eines omnipräsenten Zeitraums, ‚worin‘ alles geschehe, der unbefragte Horizont, der immer auch schon in die Nichtigkeit seiner Leere umschlug. In der ‚Überfüllung‘ eines verräumlichten Raumes ist dann in der Tat kein Platz mehr frei und jede Bewegung – ob wirkliche, imaginäre oder symbolische – vollzieht sich nur noch als ‚Ein-Räumen des Eigenen durch Aus-Räumen des Anderen.‘“ (Hans-Dieter Bahr)

So what are we going to do, with the sign ‚No Trespassing‘ in front,
a zombie-graveyard to the left, a bottomless pit to the right and a
bunch of mad dogs in the back – searching for the ‚time out‘-button?

„Unsite Temporalities — terrain inconnu“ findet im Wintersemester 2013/14 in Kombination mit dem Workshop „H.406-Archipel – Pirate Vision“ von Echo Ho statt.

H.406-Archipel – Pirate Vision

Im Kompaktseminar „H406-Archipel – Pirate Vision“ diskutieren wir themenbezogene Texte zu Artist Radio, Public Space und Soundscapes.

Fokus ist die Darstellung und Untersuchung von künstlerischen Positionen zu öffentlichem Raum, von Netzprojekten und Radio-kunst bis hin zu Piraten-Radio-Sendern. Es werden studentische Projekte im öffentlichen Raum und experimentelle Radioprojekte realisiert. Die Teilnehmer des Seminars werden mobile Mini-FM-Radiosender bauen, um diese nachfolgend in Installationen oder Performances einzubinden. Sie haben außerdem die Möglichkeit, mit Online-Audiostreaming zu arbeiten. Kontinuierlich experimentieren wir innerhalb des Mediums „Radio“ mit den unauffälligen, mikropolitischen Strukturen von Senden und Empfangen.

Andreas Altenhoff, Thomas Bauermeister,
Sonja Hofmann, Sophie Maintigneux

poetry / film

Produktion von Beiträgen zum „Filmfest der Dichtkunst“

Fachseminar Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien
Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19
Erster Termin: Dienstag 26. November 2013, 17:00–19:00
Weitere Termine nach Vereinbarung

Die Kunststiftung NRW feiert 2014 ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen. Dagmar Fretter (Düsseldorf) und Christiane Lange (Berlin) haben die KHM eingeladen, kurze Filme zu einem besonderen Programm beizusteuern.

Basis der filmischen Umsetzung sind Gedichte von Lyrikern aus NRW. Sie werden den Filmer_innen als Inspirationsquelle vorgelegt. Diese treffen eine Wahl unter den von der Kunststiftung vorgeschlagenen Texten und erarbeiten dann in einem Workshop zusammen mit den Lyriker_innen ein filmisches Konzept. Im nächsten Schritt arbeiten die Filmer_innen in eigener Verantwortung weiter an der Umsetzung. Realisierungsreife Konzepte können mit Produktionskostenzuschüssen unterstützt (low budget) wie auch als Studienprojekt an der KHM anerkannt werden.

Die Beiträge werden in NRW präsentiert und gehen dann in das Auswahlverfahren des Berliner „ZEBRA Poetry Film Festivals“ ein. Die Auswahlkommission des Festivals behandelt die NRW-Beiträge wie jede andere Bewerbung. Unabhängig vom Wettbewerb werden die Beiträge als Ensemble in einem gesonderten Programmteil gezeigt.

Voraussichtliches Zeitschema: bis Ende November Studium der vorgeschlagenen Texte; bis Januar: Konsolidierung der Konzepte; Februar/ März: Drehvorbereitung; ab Mitte April: Realisierung, Einreichung; Anfang Juni. - Geschätzte Drehzeit pro Konzept: zwei bis drei Tage.

Studierende, die sich auch allgemein mit dem Thema Poesie und Film befassen möchten, finden eine Ergänzung zur filmischen Arbeit in dem Grundlagenseminar „poetry/film“ (ab 22. Oktober).

kulturstiftung-nrw.de
zebra-award.org

D
Fächerübergreifende Seminare,
Zentrum für Internationales Kunstmanagement/CIAM

Räumlichkeiten im Medium Film

Kompaktseminar

Hauptstudium und weiterqualifizierende Studien

14.12. – 15.12.2013 10:00–18:00

Filzengraben 18–24, Seminarraum 0.18/0.19

Das Nachdenken über Film ist zu keiner Zeit loszulösen von einem impliziten Nachdenken über Raumgestaltung und Raumverständnis. Ob vor dem Zweiten Weltkrieg in den Theorien des sowjetischen Montagekinos, den Theorien des ‚dynamischen Raumes‘ in Deutschland oder nach dem zweiten Weltkrieg in verschiedenen Ansätzen experimenteller Filmgestaltung und amerikanischen Mainstream-Produktionen von „The Fountainhead“ bis „Blade Runner“ – die Konstruktion von Raum war stets essentieller Bestandteil der Konstruktion von Film.

Anhand von Beispielen und Analysen können so Fragen nach dem Verhältnis von bipolaren Systemen wie Bild und Raum, Innenraum und Außenraum oder privater und öffentlicher Raum diskutiert werden. Das Seminar zielt insofern auf eine zentrale Frage: wie interagieren architektonischer und filmischer Raum?

Workflow und Sicherheit am Filmset

„KHM-E-Schein“

Einführungskurs

Grundstudium und Zusatzstudium

18:00–21:00

Filzengraben 2, Aula

Montag 02. und 09. Dezember 2013

Dieser Einführungskurs wird sich mit grundsätzlichen Fragen der Arbeitsorganisation, des Arbeitsablaufs und der damit verbundenen Sicherheit an Filmsets beschäftigen.

Darüber hinaus geht es um die Einführung in elektrische Anlagen, die zur Filmherstellung an der KHM benutzt bzw. benötigt werden. Fragen der Statik im Bereich Grip und Beleuchtung werden besprochen sowie wesentliche Grundregeln für Transportsicherheit und Sicherheit bei Arbeiten in der Studios der KHM.

Der Kurs läuft über vier Veranstaltungen à vier Stunden (zwei im Wintersemester und zwei im Sommersemester) und wird mit einer Teilnahmebestätigung abgeschlossen, der jedoch keinem Leistungsschein entspricht. Dieser Schein ist seit Januar 2012 Voraussetzung zur Ausleihe aller Hochspannung führenden Lampen, Verteiler, Kabel und statisch sensibler Technik der KHM. (Eine genaue Liste der betreffenden Technik liegt bei der Ausleihe der KHM)

Kann ein Teilnehmer im Wintersemester oder im Sommersemester, also für zwei Veranstaltungen nicht anwesend sein, besteht trotzdem die Möglichkeit, den Schein zu bekommen, indem man eine recht umfangreiche Hausarbeit erledigt, die mindestens zu 70 % richtig bearbeitet sein muss.

Die Anmeldung für den Einführungskurs muss mindestens eine Woche vor der Veranstaltung im Kopierraum des Bereichs Film auf einer Liste erfolgen oder per Mail an c.geissler@khm.de

Master of Arts „Kunstmanagement“ / CIAM

Das Zentrum für Internationales Kunstmanagement CIAM wurde am 10. Mai 2005 gegründet als gemeinsame Einrichtung der Hochschule für Musik und Tanz Köln, der Kunsthochschule für Medien Köln, der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf und der Kunstakademie Düsseldorf. Der viersemestrige Masterstudiengang Kunstmanagement hat im Sommer 2006 den Betrieb aufgenommen.

Viele Studierende haben den Studiengang inzwischen erfolgreich abgeschlossen und den Titel Master of Arts erlangt. Der Studiengang ist modular organisiert und setzt sich aus wählbaren Pflichtveranstaltungen, Praxisseminaren, Wahlveranstaltungen und Kompaktseminaren folgender Gebiete zusammen:

- Kunst- und Kulturwissenschaften
- Organisation, Technik und Management
- Finanzen und Wirtschaft
- Recht

Zentrum für Internationales Kunstmanagement (CIAM)
Sitz: Konrad-Adenauer-Ufer 7 – Rheinpalais
Telefon +49 (0)221 912 818–1310
Mail: ciam@hfmt-koeln.de

Das Zentrum bietet Lehrveranstaltungen für Gäste an.
Mehr im Vorlesungsverzeichnis auf www.ciam-koeln.de.

Im laufenden Semester stehen den Studierenden des Studiengangs „Kunstmanagement“ die folgenden Seminare der Kunsthochschule für Medien/Bereich Kunst offen:

- Holography Workshop (Martina Mrongovius)
- urban stage ff. (Mischa Kuball)
- Vorkehrungen zur Erzeugung von unvorwegnehmbaren Ereignissen (Matthias Antlfinger, Ute Hörner)
- Von Near Dark zu Zero Dark Thirty (Marie-Luise Angerer)

Personen und Einrichtungen, Sprechstunden

Bereichsassistenzen

Bereich Film

(Fax –124)

Peter-Welter-Platz 2, Erdgeschoss rechts

- Claudia Löwen (–136; loewen)

Bereich Film/Kunst

(Fax –357)

Filzengraben 8–10, 3. Obergeschoss

- Maren Mildner (–123; maren)

Bereich Kunst

(Fax –319)

Filzengraben 8–10, 1. Obergeschoss, Raum 1.07

- Evelyn Mund (–115, evelyn)

Bereich Wissenschaft

(Fax –230)

Filzengraben 8–10, 2. Obergeschoss, Raum 2.02

- Heidrun Hertell (–130, wissenschaft)

Die Lehrenden der Kunsthochschule für Medien Köln

Professorinnen und Professoren (Haupt- und nebenberuflich; Gast-, Vertretungs- und Honorarprofessuren)

- Dr. Marie-Luise Angerer, W: Medien | Kultur | Gender, –322; mla, Filzengraben 8–10, 2. OG, Sprechstunde mittwochs 13:00–15:00, Eintrag in ausgehängte Liste
- Mathias Antlfinger, K: Transmedialer Raum, –340; hoernerantlfinger, Große Witschgasse 9–11, Vorderhaus, Sprechstunde freitags 10:00–14:00 und n.V.
- Thomas Bauermeister, F: Dramaturgie, Drehbuch, –224; bauermeister, Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde n.V.
- Peter Bexte, W: Ästhetik, –355; pbex, Filzengraben 8–10, 2. OG, Sprechstunde mittwochs 16:00–18:00
- Dr. Alfred Biolek, F: Honorarprofessor Fernsehgespräch, Show
- Lars Büchel, F: Spielfilmregie, Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde n.V., khm@element-e.net
- Christiane Büchner, F
- Markus Busch, F: Drehbuch, m.busch, Peter-Welter-Platz 2, Sprechstunde n.V.
- Phil Collins, K: Videokunst, phil.collins@khm.de, –314, Filzengraben 8–10, 1. OG, 1.08, Sprechstunde montags, siehe Listenaushang
- Didi Danquart, F: Spielfilmregie, Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde (nach Eintrag in Liste am schwarzen Brett) donnerstags 10:00–13:00 und n.V. per mail: dd@khm.de

- Frank Döhmman, F: Filmproduktion, f.doehmann@t-online.de, Peter-Welter-Platz 2, 1. OG, Sprechstunde n.V.
- Anke Engelke, F
- Beate Gütschow, K: Künstlerische Fotografie, beate.guetschow, Filzengraben 8–10, 1.06, dienstags 14:00–16:00
- Heide Hagebölling, K: Video/Interaktive Dramaturgien, Szenografie, –118; mg-office, Filzengraben 8–10, 3. OG, Sprechstunde n.V.
- Gebhard Henke, F: Kreatives Produzieren, Redaktion, gebhard.henke, Sprechstunde n.V.
- Andreas Henrich, K: Gestaltung, Bildmedien, Printmedien, –163; henrich, Filzengraben 8–10, 4. OG, Atelier, Sprechstunde donnerstags 10:00–12:00 und n.V.
- Ute Hörner, K: Transmedialer Raum, –371, –340; hoernerantfingler, Große Witschgasse 9–11, EG, Sprechstunde donnerstags 10:00–14:00 und n.V.
- Karin Kasböck, K: Happening, Performance, –235; karin.kasboeck, Filzengraben 8–10, 3. OG (c/o Lilas), Sprechstunde n.V., Gastprofessorin bis Ende Sommersemester 2014
- Raimund Krumme, F: experimentelle Animation, –123; raimundkrumme@googlemail.com, Peter-Welter-Platz 2, 1. OG, Sprechstunde n.V.
- Mischa Kuball, K: Holographie, Lichtkunst, –121; mk2@mischakuball.com, Filzengraben 8–10, 1. OG, Sprechstunde nur n.V. unter mk2@mischakuball.com
- Katrin Laur, F: Drehbuch, katrin.laur, Peter-Welter-Platz 2, 1.22 Sprechstunden, nach Eintrag in Liste am schwarzen Brett, mittwochs 14:00–18:00
- Dietrich Leder, F: Dokumentarfilm, fiktionale Formen, Unterhaltung, –142; DietrichLeder, Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunden nach Eintrag in Liste am schwarzen Brett, mittwochs 14:00–18:00
- Zil Lilas, K: 3D Animation, –235; zilas, Filzengraben 8–10, 3. OG, Forschungsfreiemester Wintersemester 2013/14
- Sophie Maintigneux, F: Künstlerische Kamera, –129; s.maintigneux, Filzengraben 18–24, 1. OG, Sprechstunde n.V.
- Anthony Moore, W: Musik/Klang/Geräusch, –284; moore, Peter-Welter-Platz 2, 4. OG, Sprechstunde Montag–Freitag über www.amoore.de
- Matthias Müller, K: Experimenteller Film, –140; mueller, Filzengraben 8–10, 1. OG, Raum 1.01, Sprechstunde nach Listeneintrag
- Hans Ulrich Reck, W: Kunstgeschichte im medialen Kontext, –236; reck2, Filzengraben 8–10, 2. OG, Sprechstunden n.V. (Voranmeldung über Heidrun Hertell, –130)
- Sebastian Richter, F: Künstlerische Kamera, –464; s.richter, Filzengraben 18–24, 1. OG, Raum 1.5, Sprechstunde n.V.
- Dr. Sabine Rollberg, F: Künstlerische Fernsehformate, Peter-Welter-Platz 2, 1.09, Sprechstunde donnerstags 12:00–14:00 nach Eintrag in Liste am schwarzen Brett. Anmeldung: sabine.rollberg@wdr.de
- Verena Rudolph, F: Spielfilmregie, Schauspielführung, –120; rudolph, Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde n.V.
- Julia Scher, K: Multimedia/Performance, –157; juliascher, Filzengraben 8–10, 1. OG, Sprechstunde dienstags 13:00–16:00 und n.V.

- Katrin Schlösser, F: Kreative Film- und Fernsehproduktion, –335; schloesser, Peter-Welter-Platz 2, 1. OG, Raum 1.21, Sprechstunde per E-mail: schloesser@khm.de
- Thomas Schmitt, F: Dokumentarfilm, Fernsehessay, –242; Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde n.V., mail@thomas-schmitt-film.de, 0221 430 19 98, 0172 256 43 67
- Klaus Schöning, W: Honorarprofessor Ars Acustica, –130; finnegan, Peter-Welter-Platz 2, 4. OG, Sprechstunde n.V.
- Peter Friedrich Stephan, W: Theorie und Design der Hypermedien, –336; pstephan, Filzengraben 8–10, 3. OG, Sprechstunde nach Anmeldung per E-mail info@peterstephan.org
- Georg Trogemann, W: Experimentelle Informatik, –131; georg, Filzengraben 8–10, Lab3, Sprechstunde n.V.
- Frans Vogelaar, K: Mediale Raumgestaltung/Hybrid Space, –333; vogelaar, Filzengraben 8–10, 3. OG, 3.02, individuelle Projektbetreuung nach Vereinbarung
- Volker Weicker, F: Peter-Welter-Platz 2, 1. OG, Sprechstunden n.V., 0172/5 384 666
- Johannes Wohnseifer, K: Malerei & Skulptur, info@wohnseifer.com, Filzengraben 2a, Atelier 1, donnerstags, nach Vereinbarung

Lehrbeauftragte, künstlerische/wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Andreas Altenhoff, Grundlagen Erzählen und Schreiben, –126; andreas, Peter-Welter-Platz 2, Raum 1.20, Sprechstunden donnerstags 15:00–17:00
- Olivier Arcioli, K: Grundlagen medialer Gestaltung, –356; arcioli, Filzengraben 8–10, 4. OG, Atelier, Sprechstunde n.V.
- Stéphanie Beaugrand, F: Experimentelle Animation, –207; stephanieb, Peter-Welter-Platz 2, Raum 1.27, Sprechstunde n.V.
- Helga Binder, F: Produktion und Vertrieb, –244; hbinder, Peter-Welter-Platz 2, 1. OG, Sprechstunde n.V.
- Lisa Bosbach, W, –409; bosbach, Filzengraben 8–10, Raum 208, Sprechstunde n.V.
- Konstantin Butz, W: Kunstgeschichte im medialen Kontext, –310; k.butz, Filzengraben 8–10, Raum 2.09
- Valeska Bühner, W: Ästhetik, –313; vbuehrer, Filzengraben 8–10, 2. OG, Sprechstunde n.V.
- Christina Ebelt, F: Drehbuch und Spielfilmregie, –361, christina.ebelt, Peter-Welter-Platz, EG, Sprechstunde n.V.
- Wiebke Elzel, K: Foto, –156; wiebke.elzel, Große Witschgasse 9–11, Vorderhaus 1. OG, Sprechstunden n.V.
- Elmar Fasshauer, F: Video- und Fernsehproduktion, –138; fasshauer, Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde n.V.

- Dr. Ing. Christian Faubel, W: Experimentelle Informatik, –325; c.faubel, Filzengraben 8–10, Lab3, Sprechstunde n.V.
- Mohamed Fezazi, K: GLS Raum/Licht/Inszenierung, Lehrbeauftragter im Wintersemester 2013/14
- Carsten Geißler, F: Kamera, –364; c.geissler, Filzengraben 18–24, 1. OG, Sprechstunde n.V.
- Dr. Gabriele Gramelsberger, W: Ästhetik, –313; gab, Filzengraben 8–10, 2. OG
- David Hahlbrock, W: Experimentelle Informatik, –325; dh, Filzengraben 8–10, Lab3, Sprechstunde n.V.
- Jonas Hansen, K: 3D Animation, –238; hansen, Filzengraben 8–10, 3. OG, Sprechstunde n.V., Lab D
- Thomas Hawranke, K, –238; thomas@n7a.org, Filzengraben 8–10, 3. OG, Lehrbeauftragter im Wintersemester 2013/14
- Daniela Kinateder, K: Montage (Experimentalfilm/Videokunst), –451; kinateder, Filzengraben 8–10, 1. OG, 1.09, Sprechstunde nach Vereinbarung
- Solveig Klaufßen, F: Filmproduktion/Dokumentarfilm, –150; skllassen, Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde, nach Eintrag in Liste am schwarzen Brett, mittwochs 10:00–13:00
- Stephanie Sarah Lauke, W: Ästhetik, –313; lauke, Filzengraben 8–10, 2. OG, Raum 2.06
- Karin Lingnau, W, –325; lingnau, Filzengraben 8–10, Lab3, Sprechstunde n.V.
- Dr. Anneka Metzger, sprachliche Strategien in den Künsten, –232; metzger, Peter-Welter-Platz 2, Raum 1.07
- Beate Middeke, F: Kamera
- Martina Mrongovius, K: Holographie, –302; mlm, Filzengraben 8–10, 1. OG, 1.09
- Luis Negrón van Grieken, K: Video/interaktive Medien/Szenografie, –204; luis, Filzengraben 8–10, 3. OG
- Gonzalo H. Rodriguez, K: Grundkurs Video I, Lehrbeauftragter im Wintersemester 2013/14
- Christian Sievers, K: Multimedia, Performance, Surveillant Architectures, –144; sievers, Filzengraben 8–10, 1.03, Sprechstunde donnerstags 10:00–13:00 und nach Vereinbarung
- Dirk Specht, K: Musik/Klang/Geräusch, –228; dsp, Peter-Welter-Platz 2, 4. OG, Sprechstunde n.V.
- Barbara Teufel, F: Regie, –286; teufel, Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde n.V.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Technik

Leiter

- Clemens Kujawski (–237; c.kujawski)

Stellvertretender Leiter

- Winfried Haushalter (–139; Haushalter)

Postproduktion

Digitale Medien

- Ewald Hentze (–273; hentze)
- Hans Huber (–149; huber); Gruppensprecher

Film- und Videoschnitt

- Barbara March (–279; barbara)
- Rita Schwarze (–190; rita)

Tontechnik

- Judith Nordbrock (–329; nordbrock)
- Ralf Schipke (–247; schipke)

Informationstechnik

- Clemens Kujawski (–237; c.kujawski) komm. Gruppensprecher

DV-Systembetreuung

- Klaus Genske (–145; klaus)
- Uli Schulz (–309; schulz)

Netz- und Systemadministration

- Michael Bazec (–226; m.bazec)
- Robert O'Kane (–223; okane)

Medien-Systemtechnik

Aula-Präsentationstechnik

- Lutz Mennicken (–256; lutz)

EDV-Unterstützung für Ausleihe undameratechnik

- Falko Sixel (–246; sixelix)

Geräteausleihe

- Harald Haseleu (–246; harald)
- Lars Langen (–125; lars)
- Christian Turner (–243; turner)

Kameratechnik

- Norbert Keerl (–291; norbert)
- Udo Zyber (–291; zyber)

Video-Systemtechnik

- Gerrit Chee-Caruso (–254; gerrit)
- Winfried Haushalter (–139; Haushalter); Gruppensprecher

Werkstätten und Labore

Experimentelle Bildtechnik

- Urs Fries (–162; urs)

Interface-Labor

- Martin Nawrath (–331; nawrath)

Werkstatt

- Bernd Voss (–318; voss)

Fotografie

- Heiko Diekmeier, (–241; heiko)
- Claudia Trekel (–107; ctrekel)

Filmstudios

- Johannes Wieland (–201; wieland)

Hochschulleitung und Verwaltung

Rektorat

Rektor_in

■ N. N.

Sekretariat

■ Elke Malue (–111)

Prorektor_in für Planung und Finanzen

■ N. N.

Prorektor_in für Lehre und Studium

■ N. N.

Kanzlerin

■ Dr. Sabine Schulz

Sekretariat

■ Ingrid Panne (–212)

Referentin des Rektors

■ Dr. Anneka Metzger (–232)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

■ Heike Ander (–213)

■ Ute Dilger (–330)

■ Dr. Juliane Kuhn (–135)

■ Daniel Sondermann (–278)

Akademische und internationale Angelegenheiten

■ Andreas Altenhoff (–126)

Zentrale Verwaltung

Kanzlerin, Planung und Organisation

- Dr. Sabine Schulz (Sekt. –212)

Vertreter der Kanzlerin, Hausverwaltung,
Haushalt, Projektorganisation

- N.N.

Bau und Liegenschaften, betriebliche Organisation, Wahlen

- Doris Jaeger (–269)

Hausverwaltung, Räume, Zugangsberechtigungen, Gleitzeit,
Fahrdienstanträge, Schadensangelegenheiten

- Sabine Massoth (–315)
- Günter Nink (–287)

Haustechnik, Schlüssel-/Codekartenausgabe, Fahrdienstplanung

Öffnungszeiten Mo–Do 13:00–14:00, Fr 11:00–12:00

- Dieter Steinbach (–221)
- Theodor Kopietz (–151)
- Gerardus de Hond (–151)

Anmeldung, Poststelle, Telefonzentrale, Handvorschuss

Öffnungszeiten Mo–Do 08:00–16:30, Fr 08:00–15:00

- Marietta Thurmes (–267)

Projektorganisation, Handkassen

Öffnungszeiten Mo–Fr 11:00–17:00

- Christof Groos (–161)
- Susanne Ritter (–143)
- Elke Feist (–127)
- Petra Clemens (–372)
- Karin Maigut (–127)
- Patricia Kaschuba (–127)

Haushalt (Aufstellung, Bewirtschaftung), Steuern

- Henrike Esgen (–263)

Beschaffung, Rechnungswesen (außer Projekte), Inventarverwaltung

- Brigitte Kuhl (–114)
- Miriam Dehn-L'Hajoui (–339)
- Günter Nink (–468)

Verwaltung von Projekten und Seminaren,
Beschaffung und Rechnungswesen, Handkassen

- Barbara Rausch (–153)
- Sherrie-Ann de Sagun-Fischer (–137)
- Hannelore Binias (–468)

Kosten/Leistungsrechnung, Hs.-berichtswesen/-entwicklungsplan,
Drittmittelverwaltung

- Janet Schlickum (–326)

Buchungs- und Kassenwesen

- Beatrix Wheeler (–311)
- Hannelore Binias (–468)

Personalangelegenheiten

- Thomas Hauch (–134)

Personalkostencontrolling, Personalnebengebiete

- Ramona Pelikan (–272)

Hilfskräfte, Reisen, Urlaub/Krankheit, Aus- und Fortbildung

- Günay Tuncer (–271)

Studiensekretariat

Peter-Welter-Platz 2, 50676 Köln

Telefon: 0221 20 189-119

Fax: 0221 20 189-298

E-mail: studoffice@khm.de

Öffnungszeiten:

Montag–Donnerstag 10:00–13:00

Donnerstag 14:00–16:00

Freitags 10:00–13:00 nur für Studierende
der Kunsthochschule für Medien.

Um Anmeldung wird gebeten.

- Claudia Warnecke (–249)
- Christina Hartmann (–119)
- Martina Niemann (–187)

Gleichstellungsbüro

Gleichstellungsbeauftragte

- Katrin Laur (katrin.laur@khm.de)

Vertreterin

- Julia Scheer (juliascher@khm.de)

Teammitglieder:

Juliane Kuhn (juliane.kuhn@khm.de)

Sophie Maintigneux (s.maintigneux@khm.de)

Maren Mildner (maren@khm.de)

Rita Schwarze (rita@khm.de)

Barbara Teufel (teufel@khm.de)

Claudia Trekel (ctrekel@khm.de)

Studentische Vertreterinnen:

Ale Bachlechner (ale.bachlechner@gmail.com)

Valerie Heine (valerieinsf@gmail.com)

Lia Sudermann (lia.sudermann@googlemail.com)

Sprechzeiten nach Vereinbarung

E-mail: gleichstellen@khm.de

Das Büro für Gleichstellung befindet sich im Gebäude
Peter-Welter-Platz 2, 1. OG, Raum 0.25

www.gleichstellung.khm.de

Studierendenparlament und AStA

Die studentische Mitbestimmung an der KHM untergliedert sich in zwei Bereiche:

■ **Das Studierendenparlament (StuPa)**

Das StuPa stellt als (mehr)monatlich tagendes Parlament so etwas wie das meinungsbildende Organ der Studierendenschaft dar. Es vertritt dabei die Belange der Studierenden gegenüber den Lehrenden und der Verwaltung. Die Tagungen werden öffentlich bekannt gegeben und sind für jeden zugänglich. Im StuPa wird darüber entschieden, welche Aktionen im Namen der Studierendenschaft durchgeführt werden.

Außerdem sind alle studentischen Beisitzer in Kommissionen und Sitzungen dem StuPa gegenüber verpflichtet, über aktuelle Geschehnisse an der Hochschule zu berichten. Weiterhin sind die so gesammelten Informationen in Form von Protokollen für die Studierenden über das Protokollarchiv einsehbar.

Protokollarchiv: <http://asta.khm.de>

E-mail: stupa@khm.rockt.org (erreicht alle Mitglieder)

■ **Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)**

Der AStA konzentriert sich auf die gemeinschaftlichen Aufgaben. Dies betrifft die Organisation der Kasse und des Semesterbeitrags, Betreuung der Studierenden bei Schadensfällen, Veranstaltung von Parties und Konzerten sowie die Betreuung der Kommunikation zwischen StuPa, AStA und Studierenden über elektronische Telemedien.

Nähere Informationen zur Abwicklung von Ausleihschäden und zur Beratung von Auslandsausleihen gibt es in der Ausleihe oder bei unseren „Versicherungsexperten“, Öffnungszeiten hängen an der Tür des AStA-Raums. Der AStA trifft sich wöchentlich dienstags 17:00, Besucher sind nach Anmeldung willkommen.

Ort: AStA-Raum, Peter-Welter-Platz 2, Erdgeschoss links (neben dem Studiensekretariat), Telefon 0221 20 189-166, Fax: 0221 20 189-158 (besser E-mail schreiben!), E-mail: asta@khm.rockt.org bzw. asta-versicherung@khm.de, Internet: <http://www.khm.de/asta>

Infos über die weiteren AStA- und StuPa-Mitglieder hängen im Schaukasten am Peter-Welter-Platz 2 aus. Der AStA heißt jeden, der mithelfen will, willkommen und ist immer auf der Suche nach Mithelfern.

■ **Megaphon**

Das Megaphon ist das zentrale Kommunikationsmittel an der KHM (gleich einem schwarzen Brett) und besteht aus einer großen E-mail-Verteilerliste, in der alle Studenten und auch die Hochschulverantwortlichen eingetragen sind.

Über das Megaphon werden nicht nur wichtige Infos zu Seminaren verbreitet, sondern auch Aushänge und Wahlen bekanntgegeben. Jeder hat die Möglichkeit sich einzutragen unter <http://khm.rockt.org>.

Geräteausleihe

Filzengraben 18–24

Geräterücknahme: Mo–Fr 10:00–12:00

Geräteausgabe: Mo–Do 13:00–16:15, Fr 13:00–15:15

Buchung/Reservierungen: Mo–Do 10:00–11:30
mit Buchungstermin

Buchungen werden nur bei Vorlage vollständig ausgefüllter und zweifach unterschriebener Ausleihscheine vorgenommen. Unterschriften von der/dem betreuenden Lehrenden (Prof./KüWi) und der Projektorganisation. Projekte (Hauptstudiumsprojekte 1 und 2 oder Diplom), die Technik-Bedarf haben (auch Postproduktion) müssen in der Techniksitzung geprüft werden. Eine Liste hängt im Projektbüro aus. Bitte einen vollständigen Ausleihschein oder eine aussagekräftige Wunschliste zu diesem Termin mitbringen. Verbrauchmaterial gibt es nur nach Vorlage eines unterschriebenen Materialscheins mit Projekt oder Seminarnummer. Barzahlungen sind leider nicht möglich. Formulare im Eingangsbereich der Ausleihe (Ausleihschein im Intranet intern – für Studierende – unter downloads)

Verantwortliche Verwaltung des Ausleih-Equipments:

- Christian Turner (–243)
- Harald Haseleu (–246)
- Lars Langen (–125) für Lichtequipment und Grip
- Theke (–234)

Das für den Kamerastudiengang zur Verfügung stehende Sonderequipment ist diesem Studienfach vorbehalten und kann nur nach Rücksprache mit Prof. Sebastian Richter oder Carsten Geißler gebucht werden. Die Ausgabe bestimmter Geräte ist nur an Besitzer des KHM-E-Scheins möglich.

Zur Ausleihe berechtigt sind nur Mitglieder der Kunsthochschule für Medien Köln. Gaststudierende müssen die Entrichtung des Versicherungsbeitrags der AstA-Versicherung nachweisen.

Bibliothek/Mediathek

Die Bibliothek/Mediathek bietet einen inhaltlich herausragenden Buch- und Medienbestand zur zeitgenössischen Kunst. Die Sammelschwerpunkte Medienkunst, interdisziplinäre und multimediale Kunstformen, künstlerische Fotografie, Mediendesign, Medientheorie und -archäologie sowie Film und Fernsehen sind überregional einzigartig. Darüber hinaus erhält die Bibliothek/Mediathek besondere Bedeutung durch einen umfangreichen Bestand an Spiel- und Dokumentarfilmen, Experimentellen Filmen, Kunstvideos und Musik. Als Hochschulbibliothek unterstützt sie Lehre, Forschung und künstlerische Arbeit an der Kunsthochschule für Medien Köln. Sie ist überregional sowohl Medien- und Literaturarchiv als auch Informations- und Service-Einrichtung für die professionelle Recherche von Künstlern und Wissenschaftlern. Der Bestand der Bibliothek/Mediathek wächst jährlich um rund 3.000 Medien und umfasst 2013 rund 50.000 Titel. Rund 100 Zeitschriften werden laufend gehalten. Bücher und AV-Medien sind frei zugänglich aufgestellt und können an 14 Lese- und Arbeitsplätzen sowie sieben AV-Plätzen genutzt werden. Der Katalog und die Online-Angebote der Bibliothek sind erreichbar unter www.bibliothek.khm.de.

Overstolzenhaus Rheingasse 8, Telefon 0221 20 189–160,
Fax 0221 20 189–109, bibliothek@khm.de

Öffnungszeiten:

- Vorlesungszeit: Mo–Do 10:00–18:00, Fr 10:00–15:00
- Vorlesungsfreie Zeit: Mo–Do 10:00–16:30, Fr 10:00–15:00

Ausleihe für Studierende von Donnerstag bis Montag.

Leitung: Birgit Trogemann

AV-Medien: Andrea Lindner

Bücher: Andrea Hempten-Mammes, Sabine Unnasch

Auskunft, Ausleihe: Ursula Büchel, Sebastian Lange

IT-Bibliothekskar: Kai Zander

„Bibliothek kompakt“: Führungen dienstags 16:00, auf Anfrage

Projektarchiv der Kunsthochschule für Medien Köln

Das Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln ist projektorientiert. Das Spektrum der studentischen Projekte ist weit: Es entstehen Installationen, Spiel- und Dokumentarfilme, Fotoarbeiten, Videoarbeiten, Webseiten, elektronische Musik, Animationen, Projekte und Aktionen im öffentlichen Raum, Lichtkunst, Computerspiele, Software-Programme, Performances, Drehbücher, Konzepte und viele Mischformen. Die Studierenden realisieren während des Studiums bis zu vier eigene Projekte. Zusätzlich entwickeln sie im Rahmen von Seminaren und Übungen weitere, teilweise auch gemeinschaftliche Arbeiten.

Seit Studienbeginn im Jahr 1990 sind über 3000 Projekte aus den verschiedenen künstlerischen Bereichen erfasst worden. Die studentischen Hilfskräfte des Archivs setzen sich für die Präsenz und Verfügbarkeit der Projekte für eine interne und externe Öffentlichkeit ein. Das Archiv unterstützt die Arbeit der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Das Projektarchiv gewährleistet die materialgerechte Lagerung der Träger (Film, Video, Foto). Die schriftlichen Diplomarbeiten können in der Bibliothek/Mediathek auf Anfrage eingesehen werden. Auf der Webseite der KHM sind Informationen und Bilder von über 1500 Projekten von KHM-Studenten einsehbar.

Studierende der Hochschule, die gerade ein KHM-Projekt abgeschlossen haben, tragen dies im Online-Formular ein: <http://www.khm.de/pm/projekte/online-eintrag/>

Die Studierenden erhalten Leerbänder vom Projektarchiv und können die bespielten Bänder während der Öffnungszeiten des Archivs abgeben. Fragen zum Projektarchiv und dem Online-Auftritt des Projektarchivs bitte an Ute Dilger (–330, ute.dilger@khm.de).

Studentische Hilfskräfte:

Michael Binz, Deren Ercenk, Felix Zilles-Perels
(–180, archiv@khm.de)

Ausstellungsbüro der Kunsthochschule für Medien Köln

Im Ausstellungsbüro werden interne wie externe Ausstellungsprojekte der KHM konzipiert und organisiert. Im Zentrum steht die Programmgestaltung für den Ausstellungsraum GlasmooG (Filzengraben 2a), die Konzeption regelmäßiger Veranstaltungen wie u.a. dem Rundgang, der Sonderschau auf der Art Cologne, der Langen Nacht der Kölner Museen, dem Spiridon Neven DuMont-Preis, sowie die Betreuung externer Ausstellungsanfragen. Studierende können sich im Ausstellungsbüro bei eigenen Ausstellungenvorhaben beraten lassen.

In unregelmäßiger Folge werden außerdem informelle Galerierundgänge durch die Kölner Kunstszene angeboten. Interessent_innen können sich gerne unter exhibitions@khm.de in die E-Mail-Liste eintragen.

Die zwei Hauptausstellungsflächen an der KHM sind GlasmooG und das Studiofoyer. GlasmooG wurde 2009 gegründet und zeigt insbesondere programmatische künstlerische Positionen. Im Studiofoyer der KHM können Studierende eigene Ausstellungenvorhaben (Einzel- oder Gruppenprojekte) umsetzen. Projektvorschläge für das Studiofoyer bitte an exhibitions@khm.de.

Das Ausstellungsbüro wird geleitet von Heike Ander (–213, heike.ander@khm.de). Sprechzeiten nach Vereinbarung. Peter-Welter-Platz 2, 1. Obergeschoss, Raum 1.14

Keep an eye on:
<http://glasmooG.khm.de>

Festivalbüro der Kunsthochschule für Medien Köln

Mit dem Festivalbüro unterstützt das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Bewerbung Eurer Filme bei internationalen Festivals. Jeder Film, der im Hauptstudium oder Postgraduiertenstudium als Produktion der KHM entsteht, kann von Euch an die vom Festivalbüro empfohlenen Festivals geschickt werden. Wird Euer Film für ein Festival ausgewählt, übernimmt die KHM auch die Organisation und die Kosten des Versands.

Sobald Euer Film fertig gestellt ist, meldet ihn bitte im Projektarchiv online unter <http://www.khm.de/pm/projekte/online-eintrag/> an. Bitte gebt zwei DVDs und das unterschriebene Formular „Selbsterklärung“ persönlich bei Ute Dilger ab. Ihr bekommt daraufhin regelmäßig einmal im Monat eine Übersicht der empfohlenen Festivals per E-mail. Dort findet Ihr den Link zu den Webseiten der Festivals und könnt Euch entweder online anmelden oder Anmeldeformulare runterladen. Bitte füllt diese aus und hinterlegt sie zusammen mit der Sichtung-DVD rechtzeitig in das vorbereitete Fach im Festivalregal.

Das Festivalbüro kann nur Filme und Videos für Festivals einreichen, deren Rechte Dritter für eine Festivalvorführung im Vorfeld geklärt wurden. Diese Fremdrechte sind vor allem Musik (Komponist, Verlag/Label) aber auch Rechte am Buch oder literarischen Vorlagen, Persönlichkeitsrechte, Bildrechte, etc. Mit der von Euch unterschriebenen „Selbsterklärung“ möchten wir sicher gehen, dass Ihr wie in der Projektordnung geregelt, die Rechte Dritter an Euren Filmen schriftlich eingeholt habt. Die Gruppentermine bei Daniel Sondermann führen Euch in das Urheberrecht und den neuen Produktionsleitfaden ein; es können dort auch projektbezogene Fragen gestellt werden. Ansprechpartner für die notwendigen Vertragsabschlüsse bei Fremdrechten sind für die Studierenden des Bereichs Film Helga Binder und die Projektorganisation, für die Studierenden des Bereichs Kunst nur die Projektorganisation zuständig.

Die Einführungsveranstaltungen finden im Wintersemester 2013/14 an folgenden Terminen statt:

Donnerstag, 24. Oktober und 28. November, jeweils 17:00

Leitung des Festivalbüros sowie alle Fragen rund um Festivals, Bewerbung, Veröffentlichung und Auswertung: Ute Dilger
(Sprechstunde für Studierende: täglich 12:00–13:00,
ute.dilger@khm.de, –330)

Versand der Bewerbungen zu den Festivals und Pflege der Festivaldatenbank: Sonja Hofmann
(festivalbuero@khm.de, –206)

Disposition der zu Festivals eingeladenen Filme, Versand und Archivierung der Vorführkopien:
Tim Gorinski (filmshipper@khm.de, –206)

Die aktuellen Festivalteilnahmen sind auf der Webseite der KHM im Festivalkalender (www.khm.de/aktuelles/festival-info) einsehbar.

Verlag der Kunsthochschule für Medien Köln

Peter-Welter-Platz 2, 1. Obergeschoss, Raum 1.15

Orientiert an der künstlerischen und wissenschaftlichen Praxis der KHM, ermöglicht der Verlag der Kunsthochschule für Medien Köln Studierenden und Lehrenden, Resultate ihrer Arbeitsprozesse und künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung im Rahmen der Hochschule zu veröffentlichen und hat sich zum Ziel gesetzt, den vielfältigen Praxen der KHM ein publizistisches Forum zu bieten. Der Verlag hat die Aufgabe, herausragende Publikationsprojekte, die ein Interesse außerhalb der Hochschule versprechen, zu bündeln und in adäquater Form zu veröffentlichen. Studentische Projektergebnisse, künstlerisch-wissenschaftliche Reihen, Ausstellungskataloge und Magazine, die zukünftig von der Hochschule herausgegeben werden, berät der Verlag in Fragen der Produktion und des medialen Erscheinungsbilds und koordiniert ihren Vertrieb. Die Finanzierung der zu realisierenden Verlagsprojekte erfolgt durch die einzelnen Vorhaben.

Vorschläge zur Publikation, besonders von studentischen Projekten, können zweimal jährlich eingereicht werden, jeweils zum 30. April und zum 31. Oktober. Vorhaben können sowohl im Stadium skizzenhafter wie detailliert ausformulierter Entwürfe vorgeschlagen werden. Nähere Informationen zur Einreichung sind im Intranet zu finden. Für die Besprechung konkreter Projektvorhaben werden Sprechstunden angeboten. E-Mail an verlag@khm.de oder ins Postfach von Heike Ander, Peter-Welter-Platz 2, 1. Stock

Verlagsteam: Heike Ander (–213), Prof. Andreas Henrich (–163), Dr. Annela Metzger (–232)
Kontakt: verlag@khm.de
Sprechstunde während der Vorlesungszeit donnerstags 14:00–16:00, Raum 1.15

Kölner Studentenwerk

Servicehaus, Universitätsstrasse 16, 50937 Köln,
Zentrale: Telefon 0221 94 265–0, info@kstw.de, www.kstw.de
Geschäftsführer: Dr. Peter Schink

InfoPoint I im Servicehaus: Express-Service für Erstberatung und Anträge für Studentenwohnheime und BAföG, Mensakarten, Mo–Do 09:00–16:00, Fr 09:00–14:00, Telefon 0221 94 265–201 oder –202, infopoint@kstw.de
InfoPoint II im Mittelgeschoss der UniMensa: Express-Service für Erstberatung und Anträge für Studentenwohnheime und BAföG, Mensakarten, Mo–Fr 11.30–14:30 Uhr, Telefon 0221 94 40 53–416, infopoint@kstw.de

86 Wohnheime mit 4.600 preiswerten Wohnheimplätzen, Bewerbung online und in der Luxemburger Strasse 169, Di und Do 09:00–12:30, Telefon 0221 94 265–218 bis –222, wohnen@kstw.de.
Privatzimmer: www.mein-zuhause-in-koeln.de

Studienfinanzierung: BAföG für Kölner Studierende, Vermittlung von KfW-Studienkrediten, Studienabschlussdarlehen der Daka, Beratung zu Studienbeitragsdarlehen der NRW-Bank im Servicehaus, Di–Do 09:00–12:30, Telefon 0221 94 265–0, bafoeg@kstw.de, www.bafoeg-forum.de

Cafeteria: Filzengraben 2–4, 50676 Köln, Öffnungszeiten im Semester Mo–Fr 10:00–17:00, in der Vorlesungsfreien Zeit geschlossen

Psycho-Soziale Beratung (auch online) mit Schreibzentrum: Luxemburger Straße 181–183, 50939 Köln, Terminvereinbarung im Sekretariat Mo–Do 09:00–12:00 und 13:00–16:30, Fr 08:30–14:00 Telefon 0221 168 815–0, Fax 0221 168 815–13, psb-sekretariat@kstw.de

Kultur & Internationales: Veranstaltungen zur Integration ausländischer Studierender, Termine etc., Telefon 0221 94 265–327, ki@kstw.de

Verein der Freunde der Kunsthochschule für Medien Köln e.V.

Vereinszweck

Der Freundeskreis dient den bildenden Künsten in Köln, indem er die Kunsthochschule für Medien Köln und deren Studierende in vielfältiger Weise unterstützt. Um dieser Aufgabe wirkungsvoll nachkommen zu können, wirbt der Verein der Freunde der Kunsthochschule für Medien Köln neue Mitglieder.

Mitgliedschaft

Die Mitglieder des Vereins der Freunde der Kunsthochschule für Medien Köln e.V.

- werden zu den Veranstaltungen der Kunsthochschule für Medien Köln eingeladen,
- werden kontinuierlich über alle wichtigen Ereignisse an dieser Hochschule informiert,
- erhalten eine Jahresgabe.

Sie können Mitglied werden durch Zahlung eines Beitrags von

- mindestens 60,- Euro jährlich für Privatpersonen
- mindestens 150,- Euro jährlich für Firmen und Institutionen.

Als Stifter des Vereins gelten Privatpersonen oder Firmen, die einen einmaligen Beitrag von mindestens 1.300,- Euro leisten.

Gern geben wir Ihnen weitere Informationen. Bitte wenden Sie sich an den Vorsitzenden des Vereins, Henrik R. Hanstein, Kunsthaus Lempertz, Telefon 0221 925 729-16; Fax: -6

Herausgeber

Kunsthochschule für Medien Köln
Peter-Welter-Platz 2
50676 Köln
0221 20 189-0
Fax: -17; Studiensekretariat: -119
www.khm.de

Redaktion: Andreas Altenhoff
Mitwirkung Gestaltung: Katharina Mayer
Gesamtherstellung: Druckhaus Sued

Köln, Juli 2013

Legende zum Lageplan

<p>Aula Cafeteria Nachbearbeitungsplätze, Compositing Abteilung Technik Computerseminarraum, Multimedialab Tonstudio Studio</p>	<p>1</p>
<p>Ausstellungsraum Glasmoog Ateliers Kunst 1-4</p>	<p>2</p>
<p>Film- und Videostudio A Bibliothek/Mediathek</p>	<p>3</p>
<p>Studiensekretariat Rektor, Kanzlerin, Anmeldung Verwaltung, Projektmanagement, Projektarchiv Gleichstellungsbüro Presse/Öffentlichkeit Akademische Angelegenheiten, Internationales Bereich Film Seminarräume 0.18, 4.4 MinusEins Experimentallabor</p>	<p>4</p>
<p>Haustechnik, Klanglabor Bereich Kunst und Wissenschaft Seminarräume 1.04 und 2.04 Studio für visuelle Spezialeffekte Ateliers für Gestaltung, Zeichnen und Malen Informatiklabor »Lab 3« Werkstatt</p>	<p>5</p>
<p>Seminarräume 0.18, 0.19 Geräteausleihe Abteilung Kamera Film- und Videostudio B Modellbauwerkstatt Labor Medialer Raum</p>	<p>6</p>
<p>Fotografiestudio und -labor Digitale Bildbearbeitung Atelier Transmedialer Raum</p>	<p>7</p>

